

Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands
von Christian Ludwig Brehm
bearbeitet und transkribiert
von Michael Theuring-Kolbe

Verlag Kessel
Eifelweg 37
53424 Remagen-Oberwinter
Tel.: 02228-493
Fax: 03212-1024877
E-Mail: webmaster@forstbuch.de
Homepage: www.verlagkessel.de
www.forstbuch.de
www.Forestrybooks.com

Druck:
Druckerei Sieber
Rübenacher Straße 52
56220 Kaltenengers
Homepage: www.business-copy.com
In Deutschland hergestellt.

© 2021, Verlag Kessel. Alle Rechte vorbehalten. Das vorliegende Buch ist urheberrechtlich geschützt.
Kein Teil darf ohne schriftliche Erlaubnis entnommen werden. Das gilt für alle Arten der Reproduktion.

ISBN: 978-3-945941-79-9



Götz del.

Wilk. Müller sc.

Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, worin

nach den sorgfältigsten Untersuchungen und den genauesten Beobachtungen mehr als 900 einheimische Vögel-Gattungen zur Begründung einer ganz neuen Ansicht und Behandlung ihrer Naturgeschichte vollständig beschrieben sind.

Von
Christian Ludwig Brehm,

Pfarrer zu Renthendorf: der Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher, der Königlich Preussischen Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammten Naturkunde, der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes und zu Görlitz, der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft, der Societät für die Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der physiographischen Gesellschaft zu Lund, der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft, so wie des Predigervereins für den Neustädter Kreis Mit- oder Ehrenmitgliede.



Mit 47 ganz treu und sorgfältig nach der Natur gezeichneten illuminirten Kupfertafeln.

Ilmenau, 1831.
Druck und Verlag von Bernh. Friedr. Voigt.

Sr. Majestät

dem

*alldurchlauchtigsten und großmächtigsten
Herrscher*

Friedrich Wilhelm
Könige von Preußen etc. etc.

dem ausgezeichnetsten Kenner, huldreichsten Beförderer und
großmüthigsten Beschützer der Künste und Wissenschaften und der
Naturkunde insbesondere in allertiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit

gewidmet

von
dem Verfasser.

Editorial

Vögel spielten schon immer eine große Rolle im Leben der Menschen. Bereits in der letzten Eiszeit haben sich Menschen mit der Welt der Vögel auseinandergesetzt. Unter den Höhlenmalereien in der Höhle von Chauvet war neben der Darstellung von Säugetieren auch eine Abbildung eines Uhus zu erkennen.

Die Beschäftigung mit der Vogelwelt wurde erstmals von ARISTOTELES (384 – 322 v. Chr.) thematisiert. Er beobachtete die Vögel beim Nestbau, bei der Mauser, ihr Zugverhalten sowie ihre Lebensweisen. Bei seinen Beobachtungen war ARISTOTELES auch nicht unfehlbar. Viele seiner Vorstellungen waren dem Reich der Fabeln und Mythen entliehen.

FRIEDRICH II (1220 bis zu seinem Tode Kaiser des Heiligen Römischen Reiches) war als einer der bekanntesten Falkner in die Geschichte der Vogelkunde eingegangen. Erwin STRESEMANN (1889 – 1972) bezeichnete FRIEDRICH II. sogar als „ersten großen Ornithologen“. Das bahnbrechende Buch des Kaisers FRIEDRICH II. über Vögel im Allgemeinen und Falken insbesondere wurde erst im 18. Jahrhundert übersetzt und herausgegeben. Es beruht auf die Erfahrungen des Kaisers „und spiegelt seine intensive Beschäftigung mit der Anatomie und Lebensweise der Vögel wieder“

Im Laufe weiterer Jahrhunderte begannen die Menschen sich intensiver mit ihrer natürlichen Umwelt zu beschäftigen und auseinanderzusetzen. Die Naturwissenschaften begannen sich herauszubilden. Bei den naturwissenschaftlichen Disziplinen wie Botanik, Zoologie, zu der auch die Ornithologie gehört, sowie die Mineralogie begann die Entwicklung im Vergleich zu anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen relativ spät. Erst im 17. und 18. Jahrhundert zog die Vogelwelt die ersten Forscher in Thüringen in ihren Bann. Der Begriff der Ornithologie nahm erste Formen an und die Inhalte dieser naturwissenschaftlichen Disziplin wurden erstmals dargestellt.

Schon im 17. und 18. Jahrhundert gab es in den thüringischen Kleinstaaten Menschen, die sich intensiv mit der Vogelkunde befassten. In jener Zeit standen an der Spitze eines sogenannten „Dreiergestirns“ Christian JUNCKER (1668 – 1714) aus Schleusingen, Ferdinand Adam Freiherr von PERNAU (1660 – 1731) aus Coburg und der sachsen-weimarische Forstmann Hermann von GÖCHHAUSEN (1663 – 1733). Sie standen zu jener Zeit an der Spitze der auch in Thüringen sich verbreitenden wissenschaftlichen Ornithologie.

JUNCKERS Werk befasste sich mit dem massenhaften Auftreten von Drosselartigen, mit dem seltenen Vorkommen der Lerche sowie den Raufußhühnerarten Birk-, Hasel- und Auerhühnern im Raum Schleusingen. Dieses Werk ist nie in gedruckter Form erschienen. Es lag nur das handschriftliche Manuskript vor.

Eines der bedeutendsten ornithologischen Werke des 17. und 18. Jahrhunderts war das Werk von Ferdinand Adam Freiherr von PERNAU. Es war ein bedeutender Meilenstein bei der Erforschung der Avifauna unseres Landes. Es erschien unter dem Titel „Unterricht / Was man mit dem lieblichen Geschöpf / denen Vögel / auch außer dem Fang / Nur durch die Ergründung Deren Eigenschaft / und Zahmmachung / oder anderer Abrichtung / Man sich vor Lust und Zeitvertreib machen können“. Dieses Werk war AUMANN zu Folge ein für die Entwicklung der Ornithologie aber auch für die forstgeschichtliche Forschung von großer Bedeutung. VON PERNAU wandte sich mit seinem Werk nicht nur an die aufkommene „Zunft“ der Ornithologen, der Vogelfänger und Forstmänner, sondern sein Werk gehörte zu den Anfängen der populärwissenschaftlichen Literatur der Ornithologie.

Knapp 100 Jahre später begann eine neue Ära der Ornithologie. Ende des 18. und seit Beginn des 19. Jahrhunderts schrieben Johann Matthäus BECHSTEIN, Christian Ludwig BREHM und Johann Friedrich NAUMANN Geschichte in der Entwicklung der wissenschaftlichen Ornithologie in Mitteldeutschland. Sie leisteten einen enormen wissenschaftlichen Beitrag zur Entwicklung der deutschen und internationalen Ornithologie.

Diese drei Wissenschaftler bilden in jener Zeit „das mitteldeutsche Ornithologendreieck“. All Jene, die vor Johann Matthäus BECHSTEIN, Christian Ludwig BREHM und Johann Friedrich NAUMANN agierten, handelten eigenständig, regional und aus eigenen Beobachtungen heraus. Die drei genannten haben im

Laufe ihrer wissenschaftlichen Arbeit im Dienste der Ornithologie ein gewisses Netzwerk aufgebaut und somit auch Verbindungen deutscher und internationaler Ornithologen geschaffen.

Das vorliegende Werk ist eine Hommage an unseren Protagonisten, dem „*Vogelpastor*“ Christian Ludwig BREHM.

Christian Ludwig BREHM wurde am 24. Januar 1787 als Sohn des Pfarrers Carl August BREHM in Schönau vor dem Walde im Herzogtum Gotha geboren. Bereits im Alter von 4 Jahren interessierte sich Christian Ludwig für die Vogelwelt. Er begann Eier, Federn und Nester zu sammeln. In der Zeit als der junge BREHM den ersten Unterricht erhielt, wirkte Johann Matthäus BECHSTEIN bereits als Lehrer für Mathematik und Naturkunde am Schnepfenthaler Philantropin. Das Philantropin mit seiner Vogelsammlung sowie sein Interesse an die Welt der Vögel ließen die ersten Kontakte zu BECHSTEIN entstehen. Dies beförderte auch sein gewachsenes naturkundliches Interesse. Ein Schwager BECHSTEINS brachte dem jungen BREHM das Ausblasen von Vogeleiern bei. Bei BECHSTEIN selbst erhielt er erste Unterweisungen im Präparieren von Vögeln. Bereits mit 11 Jahren verfügte Christian Ludwig BREHM über eine kleine Sammlung von Eiern und Vogelpräparaten.

In der Zeit von 1800 bis 1807 besuchte er das Gymnasium Ernestinum. Christian Ludwig BREHM erteilte schon als Primaner seinen Mitschülern Privatunterricht. Dies war ein Zeugnis seiner sehr guten schulischen Leistungen. Nach Abschluss seiner Gymnasialausbildung begann er ein Theologiestudium an der Universität Jena. (Auch Johann Matthäus BECHSTEIN studierte an dieser Universität Theologie.) Auch hier wurde er bald mit der Erteilung von Unterricht betraut. Nach 5 Semestern konnte er die Universität mit guten Empfehlungen verlassen, um seine Kandidatenzeit zu absolvieren. Im Anschluss daran war er 2 ½ Jahre als Hauslehrer bei der Familie VON STEIN in Lausnitz tätig.

Seine Tätigkeit als Pfarrer in Renthendorf begann er am 01.01.1813. Hier in Renthendorf nahm er seine ornithologischen aber auch andere zoologische Forschungen wieder auf. Sein Hauptaugenmerk galt aber der Welt der Vögel. Neben seinen Verpflichtungen als Pfarrer investierte er viel Zeit in seinen Forschungen auf dem Gebiet der Ornithologie. Das brachte ihm den Beinamen „*Vogelpastor*“ ein.

Christian Ludwig BREHM war zweimal verheiratet. Seine erste Ehe schloss er am 15. Januar 1813 mit Amalia Wilhelmine WÄCHTER (1790 – 1826). Mit seiner ersten Frau hatte er acht Kinder, von denen 5 im ersten Lebensjahr verstarben. Das 8. Kind war eine tot geborene Tochter, bei deren Geburt auch seine Frau Amalia verstarb. Christian Ludwig BREHM sind aus dieser Ehe nur die beiden Söhne Rudolf und Oscar geblieben. Nur ein Jahr später heiratete er Pfarrerstochter Bertha REIZ. Aus dieser Ehe gingen 6 Kinder hervor. Es waren die Kinder Alfred Edmund, Reinhold Bernhard, Thekla, Edgar, Arthur Matthias und Alexander Willibald. Zwei dieser Kinder, zwei Söhne waren geistig behindert.

Alfred Edmund, Reinhold Bernhard und aus erster Ehe sein Sohn Oscar machten es dem Vater gleich und befassten sich mit der Zoologie. Alfred, der „*Tiervater*“ befasste sich mit der gesamten Zoologie, der Arzt Reinhold überwiegend mit der Ornithologie, speziell mit der Vogelwelt seiner Wahlheimat Spanien und der Pharmazeut Oscar mit der Entomologie.

Bertha BREHM war über 35 Jahre ihrem Mann eine verständnisvolle Partnerin und den Kindern eine liebevolle Mutter. Sie half ihrem Mann seine familiären und finanziellen Sorgen zu meistern.

Christian Ludwig BREHM verstarb am 23. Juni 1864 im Alter von 77 Jahren in Renthendorf und wurde auf dem Friedhof der Dorfkirche beigesetzt. Er hinterließ uns ein beachtliches Werk der Ornithologie und Zoologie.

Zu den führenden mitteldeutschen Ornithologen gehörte auch der Thüringer Christian Ludwig BREHM. Die Ornithologie war für ihn eine spannende aber auch herausfordernde Wissenschaft. Rudolf MÖLLER schrieb in seinem Beitrag „*Die Entwicklung der Ornithologie von ihren Anfängen bis zur letzten Jahrhundertwende*“ aus dem Jahre 1992:

„*Vom Renthendorfer Pfarrhaus gingen mannigfaltige Impulse auf die Vogelkunde aus, aber auch manch ärgerliche Kritik der Zeitgenossen mußte dort zur Kenntnis genommen werden. BREHM steuerte das Schiff der Ornithologie wieder auf die Ganzheitsbetrachtung hin, wie auch BECHSTEIN schon gefordert, aber keinesfalls durchgeführt hatte. Als Pastor von bürgerlichem Broterwerb bringt er den Glauben mit ins Spiel. Er versuchte es, [...] mit Hilfe der Ornithologie Wissenschaft und Glauben zu vereinigen. Ein unmögliches Unterfangen.*“.

Christian Ludwig BREHM schrieb hierzu selbst:

„Der Naturforscher darf ebenso wenig über den Werken des Schöpfers vergessen, als auf den Einzelfall gerathen, die Natur zu konstruieren, d.h. nach seinem Willen bilden und gestalten zu wollen; er muß vielmehr, wenn mir der Ausdruck erlaubt ist, dem Schöpfer nachgeben, und seine Fußstapfen überall zu erkennen suchen. Seine Ganzheitsbetrachtung kommt in Forderungen wie den folgenden zum Ausdruck »Jedes Geschöpf entspricht in seiner ganzen Einrichtung dem Orte, an welchem es lebt, und der Speise, die es zu sich nimmt.« Oder: »In kalten Ländern ist die Befiederung reicher, als in warmen. Die nordischen Vögel sind sehr stark befiedert, ja die isländischen und grönländischen Schneehühner haben im Winter ein so dichtes Kleid, daß die Zehen tief im Schnee stecken. Die Vögel der warmen Länder haben nicht nur eine dünnere Befiederung, sondern zum Theil ganz kahle Stellen. Selbst die Farbe richtet sich nach den Umständen, so daß sie nur zu einer Zeit anders ist als zur andern.«

Im Verlauf seines arbeitsreichen, wissenschaftlichen Lebens erschienen mehr als 250 Veröffentlichungen, unter denen sich ornithologische, historische, theologische und allgemeine naturwissenschaftliche Schriften befinden. Es war eine umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit, welche er neben seiner Arbeit als Pfarrer ausübte. Zu den wichtigsten ornithologischen Werken von Christian Ludwig BREHM zählen unter anderem:

1. „Beiträge zur Vögelkunde“. 3 Bände. 1820-1822,
2. „Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel“. 2 Bände. 1823-1824,
3. „Ornis oder das neue und Wichtigste der Vögelkunde“. (Ornis war die erste ornithologische Zeitschrift der Welt.) 1824-1827,
4. „Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands“. 1831,
5. „Handbuch für den Liebhaber der Stuben-, Haus- und aller der Zählung werthen Vögel“. 1832,
6. „Der Vogelfang“. 1836,
7. „Der vollständige Vogelfang“. 1855,
8. „Die Kunst, Vögel als Bälge zu bereiten“. 1842
9. „Die Wartung, Pflege und Fortpflanzung der Canarienvögel“. 1855,
10. „Die Naturgeschichte und Zucht der Tauben“. 1857,
11. „Verzeichnis der Vögel Europas als Tausch-Catalog eingerichtet“. (Ein Gemeinschaftswerk von E. BALDAMAUS, C. L. BREHM, J. W. VON MÜLLER und J. F. NAUMANN.) 1852,
12. „Monographie der Papageien oder vollständige Naturgeschichte aller bis jetzt bekannten Papageien mit getreuen und ausgewählten Abbildungen, im Vereine mit anderen Naturforschern herausgegeben von C. L. Brehm“. 1842-1855.

Seine umfangreichen Forschungen und damit verbunden seine Abhandlungen konnte Christian Ludwig BREHM nur mit Hilfe anderer Ornithologe bzw. Hobby-Ornithologen, Förstern und Jägern durchführen. In seiner Zeitschrift „Ornis“ nahm er mehrmals Bezug darauf. Sehr große Unterstützung erhielt er jedoch durch seine Söhne Alfred und Reinhold. Im Gegensatz zu ihrem Vater bereisten diese beiden Söhne zahlreiche Länder der Erde bzw. befassten sich wie Reinhold, der bekanntlich in Spanien lebte, mit der Vogelwelt der iberischen Halbinsel. Beide Söhne sandten dem Vater zahlreiche Exemplare von Vögeln zu, welche dieser in Renthendorf untersuchte und beschrieb. Ein Beispiel hierfür ist zum Beispiel der Iberische Kaiseradler, welcher von Reinhold BREHM entdeckt wurde. Christian Ludwig BREHM schrieb hierzu an seinem Freund und französischen Geschäftspartner Leon OLPHE-GALLIARD, dass sein Sohn Reinhold eine neue Art eines Adlers entdeckte, welcher ein Kaiseradler zu sein schien.

In diesem Brief hieß es:

„Mein Sohn Reinhold hat mir vor wenigen Tagen eine neue Adlerart geschickt, welche zwischen Aquila imperialis [Aquila heliaca] und Aquila-Astur Bonelli [Hieraaetus fa sciatus, Aquila fasciata] mitten inne steht. Ich weiss nur nicht, wo der Vogel her ist. Wir werden ihn in dem Journal beschreiben. Die Sache ist jeden Fall interessant“.

Christian Ludwig sprach in einigen Schreiben an seine Freunde von einer „ornithologischen Konkurrenz seines Sohnes Reinhold“.

Im Laufe der Entwicklung der zoologischen Wissenschaften besaß man zu der Zeit einen groben Überblick über die Arten Europas und außerhalb von Europa wurden immer mehr neue Arten Entdeckt. Es wurde das Bekannte als Grundlage genommen und man stellte Abweichungen und Varietäten fest. Christian Ludwig BREHM war „*Meister im Unterscheiden*“ kleiner und kleinster Abweichungen, die er sofort als eine neue Art oder Unterart definierte. Das führte zu Verwunderungen und schließlich auch zu Ärger bei manchen seiner Zeitgenossen. Beispielsweise ist aus seinem „*Lehrbuch der Naturgeschichte aller Vögel Europas*“ zu entnehmen, dass er „*manche Vögel hauptsächlich wegen der Schnabelverschiedenheit für 2 Arten [...] hielt.*“

Ein weiteres Kriterium seiner Definition der Art waren die Größe des Vogelkörpers und vor allem die Gestalt des Schädels. In seinem genannten Lehrbuch verstand er als „*Nebenarten*“ solche, welche die „*guten*“ Arten morphologisch verbinden sollten. Dies setzte aber die Konstanz der Arten voraus. Bei BREHM klang, ausgehend vom Begriff der Biologie der Romantik, zukunftsweisendes an. Er schrieb hierzu in seinem „*Lehrbuch der Naturgeschichte aller Vögel Europas*“:

„*Die Natur hat eine und dieselbe Grundgestalt auf das Mannigfaltigste verändert, und dadurch sind so nahe aneinander grenzende Geschöpfe entstanden, daß sie nur durch den Einfluß des verschiedensten Himmelsreiches zu verschiedenen Thieren geworden zu sein scheinen, und deswegen Nebenarten genannt werden können. Ich werde gegen den nichts einwenden, welcher sagt, durch das stärker einwirkende Sonnenlicht ist der große Würger zum Südlichen, die Nebel- zur Rabenkrähe, der deutsche Sperling zum italienischen, die weiße zur Trauerbachstelze u. dgl. Geworden; denn ihre ursprüngliche Nichtverschiedenheit scheint daraus, daß sich mehrere dieser Arten zusammen paaren, unwidersprechlich hervorzugehen. Ebenso scheint mein Wolfisches Blaukehlchen ein anderes gewordenenes schwedisches, mein gestreifter ein veränderter Binsenschilfsänger, meine Eis- eine andere gebildete Komoranscharbe zu sein, aber nach unserem jetzigen Begriffe von der Art müssen alle Vögel als verschiedene Arten nebeneinander stehen, da wir sie zu nehmen haben, wie sie jetzt sind, und nicht bestimmen können, was sie ursprünglich gewesen. Deswegen habe ich den größten Fleiß angewendet, um die Grenzlinien, welche die Natur zwischen solchen, einander äußerst nahe verwandten Vögel gezogen hat, genau anzugeben, und hoffe, daß diese Bemühungen zu der weiteren Erforschung der verwandten Arten beytragen sollen.*“

Bereits im Jahre 1826 zog Christian Ludwig BREHM eine dreigliedrige Nomenklatur in Erwägung. Unter dem Einfluss von Widersprüchen und Kritiken seiner Zeitgenossen verwarf er manche seiner ange deuteten Prinzipien, wie z. B. die Inkonstanz der Arten. Das führte dazu, dass die von Christian Ludwig BREHM entdeckten „*Arten*“ in seinem „*Handbuch aller Vögel Deutschlands*“ (1831) von einer „*Flut*“ zu einer „*Sintflut*“ anwuchsen. Schlimm bei dieser Vorgehensweise war, dass er die Wertigkeit mancher Kategorien und Formen veränderte. Erwin STRESEMANN war der Meinung, dass sich Christian Ludwig BREHM „*[...] mit diesem Buch den Spott aller Fachgenossen ausgeliefert*“ hatte. STRESEMANN schrieb hierzu:

„*In seinem Handbuch (1831) und schon ein Jahr zuvor führt Brehm seinen Gattungs- bzw. Subspeziesbegriff ein, »daß die Vögel mit verschiedener Schädelbildung oder anderen standhaften Verschiedenheiten sich in der Regel nicht zusammen paaren, und deswegen schlägt der Verfasser vor, die einander gleichenden Vögel einer Gattung – weil sie sich zusammen begatten – zu nennen; im Lateinischen kann man den Ausdruck subspecies dafür gebrauchen«. Unter Art begreift Brehm jetzt »diejenigen Vögel, welche in allen Teilen, auch in der Gestalt und Zeichnung die größte Ähnlichkeit zeigen. So gehören Circus cyaneus et cyneraeus, Pyrgita cisalpina, rustica et media, hispanica, orientalis, arcuta, pagorum, domestica alle zu einer Art, allein sie bilden verschiedene Gattungen, Subspezies. Denn sie paaren sich nicht zusammen. Gattung ist nach meiner Ansicht und nach meiner Ableitung des Wortes enger als Art und ein ganz vortreffliches Wort, um den Begriff zu bezeichnen, welchen ich früher durch Neben- oder Unterarten auszudrücken versuchte.*“

Es war ein Verwirrspiel ohne Gleichen.

Christian Ludwig BREHM ließ später in der „*Faktenfrage*“ nicht mehr mit sich handeln. Fasste er in „*jüngeren Jahren*“ die Ursachen der Variabilität in kausal fassbare Bereiche, so wich er jetzt in metaphysische Erklärungen aus. Er war der Auffassung, dass seine Subspezies „*von Anbeginn aus Gottes unbegreiflicher Schöpferkraft hervorgegangen [...] und »bleiben [...] wie sie sind*“. Der „*Vogelpastor*“ BREHM wollte

die Einheit seines Denkens gegenüber den energischen Angriffen seiner Gegner wahren. Sein unermüdliches, systematisches Streben brachte immerhin 40 noch heute anerkannte Arten hervor.

STRESEMANN stellte letztendlich fest, dass Christian Ludwig BREHM „zum Wegbereiter der funktionellen, oder wie sie heute heißt, biologische Anatomie“ wurde. Auch als Verhaltensforscher hat er manches wertvolle Detail beigetragen. Er hat für Thüringen zahlreiche Artnachweise erbracht, die sich in seiner Sammlung, welche sicher die größte private Sammlung dieser Art darstellte und in seinen wissenschaftlich ornithologischen Abhandlungen einbrachte. Wie MÖLLER feststellte, sprangen Impulse aus seiner Literatur auf andere über, auch begeisterte und förderte er künftige bekannte Ornithologen wie beispielsweise Wilhelm SCHILLING, Hermann SCHLEGEL und andere.

Im Herbst 1820 erschien BREHM's erster Band „*Beiträge zur Vögelkunde*“, welches zu seinem bedeutendsten Werk wurde. Johann Friedrich NAUMANN nahm dieses zwiespältig auf. In einem Brief an LICHTENSTEIN in Berlin vom Dezember schrieb er hierüber:

„Die Sachen von Brehm sind in der That so übel nicht, obgleich die über alle Maassen schlechten Bilder das Ganze sehr beschimpfen. B. ist ein vortrefflicher Beobachter, nur ist er mitunter einseitig und giebt oft des Guten zu viel. Er hat recht, wenn er hin und wieder Bechstein und Naumann tadelt, aber dann unrecht, wenn er, wie unsere Male vorkommt, diese zurecht weisen will, wo er selbst nicht mehr und nichts besser weiss, als diese. Schade dass der Mann zu wenig ornithologische Bücher kennt und fast kein einziges bei seinen Beschreibungen anführt [...]“.

Die Vorgehensweise von Christian Ludwig BREHM und dessen Auffassungen sowie Darstellungen haben NAUMANN dermaßen verärgert, dass dieser auf den letzten Brief von BREHM vom September 1821 nicht mehr antwortete. Obwohl der Kontakt abbrach, verzichteten diese beiden „*Kontrahenten*“ nicht auf die Werke des anderen. NAUMANN ließ sich regelmäßig die neuesten Werke von Christian Ludwig BREHM zusenden und BREHM ließ sich wegen ständigem Geldmangels die NAUMANN'schen Werke von der Naturforschenden Gesellschaft Altenburg aus. Mit Kummer verfolgte Naumann, wie BREHM „*immer mehr neue Arten*“ bekannt gab. NAUMANN war der Ansicht, mit seinem Werk die abzuhandelnden Vogelarten erfasst zu haben. In einem Brief vom Dezember 1823 an LICHTENSTEIN bemerkte er voller Sorge:

„Es ist in der Vaterländischen Ornithologie gar viel zu thun, und ich fühle meine Schwäche auf manchem Punkte recht sehr, aber ich bin auch da gerade recht sehr furchtsam und mag die Zahl der Arten in meinem Werk nicht ohne Noth vermehren, d.h. wo ich nicht in der Verschiedenheit des Lebens und Wirkens der Vögel unumstößliche Beweise für spezifische Verschiedenheit finde, werden mich kleinliche Abweichungen in der Größe und Gestalt mancher Theile nicht irre machen. Wie wenig man einem Schreier, wie Brehm, Glauben beimessen kann, hat die Geschichte mit dem Kuckucksmagen bewiesen. Er wird uns noch manches ornithologische Märchen aufzischen.“ (STRESEMANN & THOMSEN 1954).

Aus den Zeilen an LICHTENSTEIN ist die Kritik, die NAUMANN an BREHM und dessen Forschungen übte, ganz deutlich ersichtlich. BREHM „*verzettelte*“ sich immer mehr in seinen Forschungen über die Artverschiedenheit. Er suchte in jeder Abweichung im Aussehen, Körperbau bzw. Beschaffenheit der inneren Organe einer jeweiligen Art gleich dies als Unterart oder auch „*Subspezies*“ zu beschreiben und lieferte auch gleich die „*passende*“ Begründung hierzu. Dies machte ihn in Fachkreisen ungläubwürdig. Das zeigte sich dann endgültig, als im Jahre 1831 BREHM's sehr umfangreiche, dicke „*Handbuch der Naturgeschichte der Vögel Deutschlands*“ erschien. Dieses Werk stieß überall in der Fachwelt auf Ablehnung.

Wie zahlreiche Fachleute jener Zeit, beteiligte sich auch Johann Friedrich NAUMANN an die „*Klagen*“ seiner Fachkollegen und schrieb in einem Brief vom September 1831 dazu folgendes an LICHTENSTEIN:

„Was meinen Sie zu dieser Craniologie? Welch eine Aufnahme wird sie wol unter den Ornithologen finden? Sehr weit hat es dieser Unverbesserliche gebracht mit seinen Entdeckungen, und es ist nichts mehr zu bewundern, als sein enormer Fleiss dabei, worüber man ihm wol alle Gerechtigkeit wiederfahren lassen muss.“ [STRESEMANN & THOMSEN 1954).

In einem Brief, der an SCHINZ gerichtet war, schrieb NAUMANN im August 1834:

„Was Sie zu dem Brehm'schen 900 Artenbuch sagen, wünschte ich wol zu vernehmen. Man muss Erstaunen über den ungeheuren Fleiß des Verfassers; das ist aber Alles was ich dazu sagen kann. Wie meinen Sie,

wenn durch die ganze Ornithologie, auch der ausländischen, so fortgefahren werden sollte! Aus jeder Art 3 – 6!!“ (STRESEMANN & BAEGE 1969).

Christian Ludwig BREHM verfiel immer mehr in seine „*Subspezies-Forschung*“, so dass ein fast unüberschaubares „*Verwirrspiel*“ entstand. BREHM führte sogar den Begriff in der ornithologischen Forschung ein. Dieser sorgte auch für Verwirrung unter den Fachkollegen. In diesen Fragen ließ BREHM sich nicht beirren und vertiefte seine Forschungen auf diesem Gebiet immer weiter. Zu diesem „*Subspeziesbegriff*“ äußerte sich Johann Friedrich NAUMANN in einem Brief vom September 1838 an LICHTENSTEIN:

„*Es ist nur noch gut, dass dieser Specifex sich auf das Sub herabgelassen hat; er hat nun aber auch ein Feld, worauf er sich nach Belieben herumtummeln und ein Anderer ihn nicht so leicht etwas anhaben kann [...].*“ (STRESEMANN & THOMSEN 1954).

Der Unmut und der Verdross über Christian Ludwig BREHM und der „*Unordnung*“, die er durch die Einführung des „*Subspezies-Begriffs*“ in der Ornithologie wuchs in den folgenden Jahren bei Johann Friedrich NAUMANN immer weiter an. NAUMANN zeigte sich in den Kritiken an BREHM im Gegensatz zu anderen Ornithologen jener Zeit noch verhalten. Andere Fachkollegen übten noch härtere Kritik und verurteilten gar BREHM's Forschungen. NAUMANN'S Ablehnung des BREHM'schen Werkes gipfelte darin, dass er dieses an den Buchhändler zurücksandte. Er hoffte, dass bald kein Mensch über dieses Werk sprechen würde.

Der sonst so streitbare und als solcher bekannte BREHM hielt sich mit brieflichen Bemerkungen über NAUMANN zurück. Überlieferungen aus seinen Korrespondenzen sind nicht bekannt oder er hat sich wo möglich an seinem Grundsatz, den er in einem Brief an LICHTENSTEIN vom Oktober 1823 äußerte, gehalten. In diesem Brief schrieb BREHM:

„*So hat mich Naumann zuweilen in seinem Werke hämisch angegriffen; er kann aber fest überzeugt sein, ich werde ihn nie antworten [...].*“ (STRESEMANN 1931).

Im Heft 1 seiner „*Ornis*“ besprach Christian Ludwig BREHM auf 25 Seiten zwei Bände des Werkes von Johann Friedrich NAUMANN und ließ bei dieser Gelegenheit nicht aus, seine eigenen Beobachtungen und Ansichten einfließen zu lassen. Diese verglich er mit denen von NAUMANN.

Ludwig BAEGE äußerte sich hierzu in seinem Beitrag zum Ehrenkolloquium anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages von Christian Ludwig BREHM, dass NAUMANN sichtlich über BREHM verärgert gewesen sein musste und sich über BREHM's agieren in seinem stillen Kämmerlein abregiert haben könnte. BAEGE schrieb: „*[...] denn in seinem Handexemplar dieser Zeitschrift, welches das Naumann-Museum bewahrt, finden sich beim Artikel zahlreiche Randbemerkungen von seiner Hand, die Brehm der Lüge, Niedertracht, Flegelei, Boshaftigkeit, Dusseligkeit und anderer übler Eigenschaften bezichtigte.*“

Bei den Buchbesprechungen ließ sich Christian Ludwig BREHM sicherlich nicht von „*schlechten Gedanken*“ leiten. Er lobte sogar NAUMANN'S Werk. In einem Brief vom Februar 1825 erläuterte er LICHTENSTEIN, welcher als Verbündeter NAUMANN'S galt aber nicht alle seine kritischen Bemerkungen teilte, seine Absichten mit den Bemerkungen zu NAUMANN'S Werk. An LICHTENSTEIN schrieb er u. a.:

„*Bei der Beurtheilung von Naumanns Werk ging ich von dem Gedanken aus, daß man es gerade mit den Arbeiten eines Meisters, welche so leicht Meister für Andere werden, recht genau nehmen muß und daher mag es wohl kommen, daß Sie manche Bedenken in dieser Recension nicht theilen mögen. Ich kann Sie jedoch versichern, daß kaum jemand Naumanns Verdienst um die Vögelkunde höher schätzen kann, als ich [...]. Es würde mir in der That sehr leid thun, wenn meine Ausstellungen diesen meinen Hauptgedanken verdunkeln sollten. Sollte dieß wirklich aus der Beurtheilung hervorgehen: dann bäte ich Ew. Wohlgeboren, Herrn Naumann gelegentlich meine wahre Meinung mitzutheilen. Es wäre traurig, wenn ein Naturforscher glauben könnte, ein Anderer, der im Stande ist, seine Mühe und große Arbeit zu beurtheilen, wollte dieser nicht in vollem Maße anerkennen.*“ (MÜGGELBERG 1969).

Dieser Auszug aus dem Brief an LICHTENSTEIN bringt recht deutlich zum Ausdruck, dass trotz durch die zahlreichen, mitunter harten Kritiken beider Seiten gekennzeichneten Beziehungen, BREHM eine hohe Wertschätzung gegenüber NAUMANN wahrte. Auch in NAUMANN'S sehr reservierten Äußerungen schien es, dass sich die Beziehungen zwischen diesen beiden Naturforschern zum Guten wendet. Da NAUMANN'S sehr umfassende Werk über die Vögel Deutschlands fertig und erschienen war, drohte NAU-

MANN seitens BREHM keine Gefahr mehr. Es war wiederum Johann Friedrich NAUMANN, der den Anfang machte und Christian Ludwig BREHM versöhnend die Hand reichte.

Nach zwanzig Jahren nahm NAUMANN wieder Kontakt mit Christian Ludwig BREHM auf und schrieb in einem sehr langen Brief vom Dezember 1841:

„*Sie sagen wann werden wir uns persönlich kennen lernen? Gibt es denn keine Aussicht dazu? Mir ist das aus der Seele gesprochen und ich glaube nicht zu Viel zu sagen, wenn ich Sie mal hier hätte? Aber auch ohne dies verstehen wir uns, und ich habe eine solche Sehnsucht, Sie zu sehen [...]*.“ (THOMSEN & STRESEMANN 1954).

Mit diesem Brief NAUMANNs an Christian Ludwig BREHM begann die dritte Phase der Beziehungen zwischen diesen beiden großen Ornithologen. Diese Phase endete erst nach 15 Jahren mit NAUMANNs Tod. Diese 15 Jahre waren dann von einer innigen Freundschaft zwischen diesen beiden Wissenschaftlern geprägt.

Das 1215 Seiten umfassende Abhandlung „*Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands*“ aus dem Jahr 1831 war nach seinen beiden Bänden des „*Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel*“ aus den Jahren 1823 – 1824 das umfangreichste ornithologische Werk von Christian Ludwig BREHM. BREHM beschrieb in diesem über 900 Vogelarten, welche zu seiner Zeit in Deutschland, aber auch in Thüringen lebten.

Dieses Werk fand zu seiner Zeit, wie beschrieben, nicht immer Freunde in den Fachkreisen. Heute ist dies ein bahnbrechendes Werk in der Ornithologie und Ornithologie Geschichte. Es entzweite und führte auch wieder Ornithologen zusammen.

2021 ist diese Abhandlung bereits 190 Jahre alt.

Arnstadt, im November 2021

Michael THEURING-KOLBE

Allgemeiner Hinweis:

1. Die in eckigen Klammern [...] im Text ausgewiesene Ziffern bezeichnen das Ende der Seite (Seitenzahl) im Original.
2. Die „*Sinn entstellende Druckfehler*“ der Seite 1086 des Originalwerkes wurden hier bereits eingearbeitet.
3. Die Aufstellung der „*Uebersicht der Sippen*“ beinhaltet die Originalseiten- und daneben die jetzige Seitenbezeichnung

Einleitung,

welche auch die Stelle eines Vorworts vertreten kann,

Das vorliegende Buch verdankt zunächst sein Dasein einer Aufforderung des Herrn Verlegers an den Verfasser, ein Handbuch der Naturgeschichte der Vögel unseres Vaterlandes auszuarbeiten. Dies hätte sich der Verfasser sehr leicht machen können; er hätte nur nöthig gehabt, einen Auszug aus seinem Lehrbuche der Naturgeschichte aller europäischen Vögel zu fertigen, und einige neuere Beobachtungen hinzuzufügen; hätte er in demselben einige von Andern geleugnete Vogelarten, z. B. *Certhia brachydactyla*, *Anthus littoralis* u. dgl. weggelassen und erklärt, die Gründe der Gegner hätten ihn überzeugt, so würde das Buch Gnade gefunden haben vor den Augen Vieler, die Recensenten hätten ihre Ansichten darin wieder erkannt, folglich nicht viel daran ausgesetzt, und so wäre die Sache herrlich gegangen. Allein ein solches Verfahren hätte der Verfasser mit der tiefen Verehrung gegen die [V] hohe Person, der das Buch gewidmet ist, für unvereinbar, der Achtung, welche jeder Schriftsteller für das Publicum hegen soll, entgegen und mit seiner eignen Ehre für unverträglich gehalten. Er hätte dann etwas Altes in einem neuen Buche aufgetischt, und seiner durch viele neue Beobachtungen begründeten Ueberzeugung zuwider gehandelt. Dies war ihm unmöglich, ob er gleich vorausieht, dass das Buch in seiner jetzigen Gestalt vielen Anfechtungen entgegengelt. Da es nach einem ganz neuen Plane bearbeitet ist, so dürfte es nicht unnöthig sein, über diesen Einiges zu bemerken.

Schreiber dieser Zeilen ist der festen Ueberzeugung, dass die nach LINNÉ gewöhnlich gewordene Eintheilung der Vögel in Land-, Sumpf- und Wasservögel durchaus nicht beizubehalten ist. So viel diese für sich zu haben scheint, so unrichtig ist sie. Man sagt Landvögel sind diejenigen, welche weder Schwimmhäute noch nackte Stellen über der Ferse haben; die Sumpfvögel zeigen die letztern, die Wasservögel die erstern; allein die Waldschnepfen können von den Sumpfschnepfen nicht getrennt, müssen also zu den Sumpfvögeln gerechnet werden, und doch haben sie keine nackte Stelle über der Ferse, diese findet sich bei den Straußen, Casuaren und Trappen, und dennoch wird es Niemand einfallen, die letztern zu den Sumpfvögeln zu rechnen. Ebenso haben die Flammings und Säbelschnäbler ziemlich große Schwimmhäute und beide Sippen können doch unmöglich zu den [VI] Schwimm- oder Wasservögeln gezählt werden. Will man nach dem Aufenthaltsorte und der Lebensart die Vögel in diese drei Hauptabtheilungen bringen, so befindet man sich in derselben Verlegenheit. Die Bachstelzen und Sumpfpieper gehören offenbar ihrem Aeußern nach zu den Landvögeln; allein ihrer Lebensart nach sind die erstern Strand-, die andern Sumpfläufer. Ja der Wasserpieper und die Waldbachstelze sind im Sommer Land- auf der Wanderung Sumpfvögel. Die Wasserschwätzer haben die Gestalt der Staare, aber die Befiederung der ächten Schwimmvögel und schwimmen und tauchen vortrefflich. Die Flammings ähneln, wie die Säbelschnäbler, den Schwimmvögeln in den Schwimmhäuten, den Sumpfvögeln in der Gestalt des Körpers und der Füße. Die Teichhühner, *Staenicola*, Br. (*Gallinula chloropus*, Lath.), haben ganz das Ansehen der Sumpfvögel, allein sie schwimmen ohne Schwimmhäute nicht nur geschickt auf der Oberfläche des Wassers, sondern auch mit Hilfe der Flügel unter derselben. Die Seeschwalben haben zum Theil vollständige Schwimmhäute, ruhen aber nur auf dem Wasser aus und schwimmen nicht herum.

Alle diese Wahrnehmungen bestimmten den Verfasser, sich schon im Lehrbuche von den Fesseln, welche jene Abtheilungsart der Vögel in Land-, Sumpf- und Wasservögel auslegt, frei zu machen, um so mehr, da diese Eintheilung [VII] in der Natur nicht begründet ist. Aber auch die LINNÉ'schen Behandlungsart der Naturgeschichte genügt nach BOJES und BREHMS Meinung nicht mehr. Der unsterbliche LINNÉ, dessen unschätzbare Verdienste nur der ganz Unwissende oder Ueberkluge verkennen kann, theilt die Vögel nach Schnabel und Füßen in folgende Ordnungen. *I. Accipitres*, *II. picae*, *III. anseres*, *IV. grallae*, *V. gallinae*, *VI. passeres*. Man braucht nur sein System durchzugehen, um wahrzunehmen, dass die verschiedenartigsten Geschöpfe in einer Ordnung zusammengestellt sind. Schreiber dieses hat deswegen

besonders nach LEACH versucht, die Vögel der Natur mehr gemäß in vielen Ordnungen aufzuführen. Das wird man ihm hoffentlich hingehen lassen; aber mehr Anfechtung wird er finden bei seinen Sippen (*genus*), Arten (*species*) und Gattungen (*subspecies*). Man wird sagen, er habe zu viele Sippen ausgestellt; dass man das Wort Gattung für *genus* nach und nach außer Gebrauch setzen wird, hofft er mit Zuversicht auf den weiter unten anzugebenden Gründen. Allein 1) wird man zugestehen, dass er nicht der Erste sei, welcher dies gethan, und 2) wird man ihm erlauben, zu bemerken, dass er die wenigen Sippen, *Genera*, LINNÉS jetzt für ganz unzureichend hält. BOJE, einer der scharfsinnigsten Naturforscher unserer Zeit, hat dies schon in der Isis gezeigt, und deswegen braucht nur Weniges darüber gesagt zu werden. Durch die ungeheure Menge von Arten, welche man seit LINNÉ [VIII] entdeckt hat, ist die ganze Gestalt der Naturgeschichte - wesentlich verändert worden. Zu den Zeiten jenes großen Mannes glich sie einem Laub tragenden Baume im Winter, welcher blätterlos dasteht. Man konnte damals alle einzelnen Aeste und Zweige leicht übersehen. Jetzt aber ähnelt sie einem solchen Baume in seiner Sommerfülle. Eine unendliche Menge von Blättern bedecken die Zweige, und wollen wir diese gehörig kennen lernen; so müssen wir Zweig für Zweig besonders vornehmen, und dürfen uns nicht einfallen lassen, große Aeste mit ihren Nebenästen, Zweigen und Blättern auf einmal überschauen und erkennen zu wollen. Zu LINNÉS Zeiten kannte man nur wenige Papageien und Sängere; jetzt kennt man von den erstern über 200, von den letztern über 400 Arten; wer will diese in einer Sippe übersehen? Ist ihre Kenntnis nicht viel leichter, wenn sie in Nachtigallen, Rothschwänze, Blaukehlchen, Schilf- und Laubsänger u. dergl. abgetheilt werden? Hat man einmal den Namen der Sippe im Gedächtnisse behalten, so merkt sich der Name der Art oder Gattung sehr leicht. Ueberdies ist diese Eintheilung weit natürlicher. Es hat gewiss etwas Widerstrebendes, eine Elster, einen Heher, Nussknacker u. dgl. als *Corvus*, einen Erdspecht (*Colaptes auratus*) als *Picus*, einen Mauerläufer als *Certhia*, einen Schwan als *anas*, einen Sturmtaucher, *Puffinus*, als *Procellaria* auszuführen, und nur die lange Gewohnheit war [IX] Ursache, dass man das Ungeschickte dieser Behandlungsart nicht fühlte. Ein Kind muss einsehen, dass eine Elster ein ganz anderes Thier, als eine Krähe, ein Stieglitz ein ganz anderes Geschöpf, als ein Sperling, ein Segler, *Cypselus*, ein ganz anderer Vogel, als eine Rauchschnalbe sei u. dgl. Diese unleugbaren Wahrheiten nöthigen den Naturforscher, weit mehr Sippen auszustellen, als LINNÉ gegeben hatte, und bei ihnen nicht nur aus den Schnabel und die Füße der Vögel, sondern aus ihre ganze Gestalt und ihr Wesen (*Habitus*) und auf besondere Eigenthümlichkeiten, z. B. die herrschende Farbe, den Nestbau und dergl. Rücksicht zu nehmen. Auch in Hinsicht dieser Behandlung der Naturgeschichte hat CUVIER durch sein *Règne animal* sich sehr große Verdienste erworben. Hätte BOJE sein System der Vögel früher aufgestellt; so würde Verfasser dieses dasselbe schon in seinem Lehrbuche angenommen haben; denn er hat sich völlig überzeugt, dass diese Behandlungsart der Naturgeschichte bei weitem die vorzüglichere ist. -

Noch mehr Widerspruch wird dieses vorliegende Werk wegen der Behandlung der Arten finden. Man hat schon längst gefühlt, dass LINNÉS Behandlung der Arten nicht mehr ausreicht. Zum Beweise führe ich nur den Sprosser, den südlichen Würger, den italienischen und spanischen Sperling u. dgl. an. Selbst LINNÉ hat eine *Alauda arborea et nemorosa*, womit [X] offenbar 2 sehr verwandte Gattungen der Heidelerchen bezeichnet werden. NAUMANN führt eine *Sylvia cariceti et aquatica*, BECHSTEIN früher eine *Sylvia arundinacea et palustris*, nordische Naturforscher eine *Uria troile et Brünnichii* aus, lauter Arten, von denen LINNÉ nur eine gekannt hat. Aber Folgerichtigkeit haben die Naturforscher bei dieser Behandlungsart der Naturgeschichte nicht gezeigt. NAUMANN verwirft die von dem Verfasser aufgestellte *Certhia brachydactyla*, einen Vogel, welcher sich durch Gestalt, Zeichnung, Stimme und Lebensart von *C. familiaris* unterscheidet, und nimmt jene *Sylvia cariceti* an, welche in manchen Exemplaren seiner *S. aquatica* täuschend ähnlich ist. Dieses Verfahren taugt auch im Ganzen nichts und zwar aus folgenden Gründen: 1) Hat es keine Folgerichtigkeit; bei einigen Vögeln stellt man mehrere Arten nach geringen Unterscheidungszeichen auf, bei andern sagt man, diese Verschiedenheiten seien Folge des Himmelsstriches und zufälliger Ursachen. 2) Fasst man nur die Endpunkte auf, und lässt die dazwischen liegenden unbeachtet liegen. Man spricht von einer *Sylvia* (jetzt *Calamoherpe*) *arundinacea et palustris*, aber die zwischen ihnen liegende Art bleibt unberücksichtigt. Was soll aus dieser werden?

Wer die in des Verfassers Sammlung stehenden Schilfsänger sieht, wird bei mehrern in Ungewissheit sein, ob er sie zu *Cal. arundinacea* oder *palustris* rechnen soll; denn in Wahrheit steht eine Gattung [XI] *Calamoberpe salicaria* gerade in der Mitte zwischen *Cal. arundinacea* et *palustris*. BOJE hat deswegen sehr Recht, wenn er sagt, der Gesang sei kein richtiges Unterscheidungszeichen für *Cal. palustris*, es gäbe unter diesen Vögel, welche im Gesange mit *Cal. arundinacea* große Aehnlichkeit hätten. Dies sind eben die, welche zu *Cal. salicaria* gehören. Ebenso spricht NAUMANN von einem der *Cal. palustris* ähnlichen kurz-schnäbligen Schilfsänger, den er in der ersten Ausgabe seines Werkes abbildete, und, weil er ihn hatte fliegen lassen, für die zweite Ausgabe nicht wieder auftreiben konnte. Dies ist des Verfassers *Cal. musica*, wovon er 5 Stück nach und nach erhielt. BOJE stellt eine *Cal. arbustorum* auf, welche der *S. arundinacea* sehr ähnlich ist, aber im Gesange der *Cal. tundoides* gleicht. Auch diese wurde vom Schreiber dieser Zeilen aufgefunden, wie noch andere verwandte Schilfsänger. Ebenso steht zwischen *Uria troile* et *Brünnichii* eine Lumme mitten inne, welche *Uria Norwegica* heißen kann, und neben *Uria Brünnichii* noch eine *Uria polaris*. Wenn man also *Uria Brünnichii* ausstellt, was soll man mit *Uria Norwegica* et *polaris* anfangen? Soll jene gelten, so dürfen diese nicht verworfen werden. Dasselbe findet bei der zwischen *Calam. arundinacea* et *palustris* stehenden Gattung statt. –

Diese Erscheinungen veranlassen den Verfasser, über die verwandten Thiere, besonders über die [XII] unseres Vaterlandes die genauesten Untersuchungen anzustellen, welche durch sehr merkwürdige Ergebnisse belohnt wurden. Er sah in allen Abtheilungen der Wirbel- und wirbellosen Thiere dieselbe Erscheinung, nämlich die, dass es Geschöpfe gibt, welche einander täuschend ähnlich sind, und doch nicht zusammengehören. Bei den Löwen fand er 3 verschiedene *subspecies*, nämlich *Leo Asiaticus*, *Barbaricus* et *Africanus*, welche sich durch Größe, Farbe und Schädelbildung, höchst wahrscheinlich auch durch die Gestalt der Zähne unterscheiden. Die verwandten Fleder- und Spitzmäuse bieten ebenfalls in der Gestalt der Zähne auffallende und standhafte Verschiedenheiten dar; viele Säugethiere weichen auch in Hinsicht der Schwanzwirbel von einander ab. Was bei den Säugethiere die Zähne sind, ist bei den Vögeln der Schnabel, und mit der Zahl der Schwanzwirbel der erstern kann man die Zahl der Steuerfedern der letztern in einige Beziehung setzen. So fanden sich bei den verwandten Vögeln standhafte Verschiedenheiten im Bau des Schnabels und Kopfes, in der Gestalt des Schwanzes und Fußes, und in der Zeichnung, lauter Dinge, welche großer Aufmerksamkeit werth geachtet wurden. Ueber die Amphibien konnte der Verfasser wenige Untersuchungen anstellen, aber bei den Fischen fand er dieselben Erscheinungen wieder. Er führt nur die verwandten Karpfen und Forellen an, von welchen 2 Arten der hiesigen Gegend einander so sehr gleichen, dass sie äußerlich kaum [XIII] von einander zu unterscheiden sind*). Nicht anders ist es bei den Insekten. Schreiber dieses kennt jetzt 9 Arten Hummeln in Deutschland, von denen mehrere einander in Gestalt und Zeichnung sehr ähnlich, aber doch standhaft verschieden sind, weil nur die gleichgestalteten und gleichgezeichneten in ein und demselben Neste gefunden werden. Bei den Schmetterlingen zeigt sich dasselbe. Bei dem Herrn Amtskommissär HABERLAND in Eisenberg, einem mit vielseitigen Kenntnissen ausgestatteten und auch als Schriftsteller bekannten Manne, sah der Verfasser in der herrlich angelegten Schmetterlingssammlung desselben eine Art *Sphinx Euphorbiae*, welche der gewöhnlichen ganz ähnlich, aber nur halb so groß und noch unbeschrieben ist. Eben daselbst befand sich eine Reihe von *Papilio Jo*, welche auch nur die halbe Größe der gewöhnlichen, aber ihre Gestalt und Zeichnung hat, und noch unbekannt ist. Der Besitzer fand vor mehreren Jahren in einiger Entfernung von einander zwei Lagen Eier von *Papilio Jo*. Es fiel ihm aus, dass sie von einander abge-sondert waren, und deswegen sammelte er die zusammen befindlichen mit Sorgfalt und vereinigte jede Partie in einer Schachtel, so dass sie nicht unter einander gebracht wurden. Die Raupen krochen aus und hatten gleiche Größe und Gestalt, ebenso die Puppen, nicht so die [XIV] Schmetterlinge. Es kamen aus jeder Schachtel einige 60 Stück; die aus der einen hatten alle die gewöhnliche Größe, die aus der andern waren alle nur halb so groß. Zeigt dies nicht unwidersprechlich, dass es 2 Arten Schmetterlinge waren, von denen die Eier abstammten?

Auch in der Pflanzenkunde zeigen sich ähnliche Erscheinungen. Nach der Versicherung des Herrn Amtskommissär HABERLAND gibt es 12 Arten Eichen in Deutschland, welche einander sehr ähnlich,

* Da die eine noch unbeschrieben ist, wird ihre Naturgeschichte nächstens in der Isis mitgetheilt werden.

aber doch so verschieden sind, dass die Raupen, welche von den Blättern der einen Art leben, oft lieber verhungern, ehe sie die der andern fressen. –

Alle diese unleugbaren Thatsachen zeigen deutlich, dass eine ungemein große Verwandtschaft der Geschöpfe in der ganzen Natur sichtbar ist, und sich bei den meisten Wirbelthieren schon im Gerippe kund gibt. Dies veranlasste den Verfasser, die einander sehr ähnlichen Vögel mit größter Genauigkeit zu beobachten, um womöglich auszumitteln, ob diese kleinen Verschiedenheiten standhaft seien, oder nicht. Eine Sammlung von gepaarten Vögeln, welche schon vor Jahren angefangen wurde, und mit Eifer fortgesetzt wird, ist bei diesen Untersuchungen von großer Wichtigkeit; denn auf die Paarung kommt Alles an. Einige merkwürdige Beispiele werden nicht überflüssig sein. Im Julius 1826 schoß der Verfasser auf [XV] einem kleinen, am User mit Rohr und Erlengebüsch bewachsenen Teiche, $1\frac{1}{4}$ Stunde von hier, ein gepaartes Paar von *Calamoherpe alnorum* und 2 seiner ausgeflogenen Jungen; 2 der letztern ließ er am Leben, weil der Teich nur von einem Paare bewohnt war. Im Frühjahr 1827 fand sich wieder ein Paar Schilfsänger auf dem Teiche ein und baute ein Nest. Da aber dieses durch eine ungewöhnliche Ueberschwemmung zu Grunde gerichtet wurde; blieb das Paar zwar da, aber brütete nicht. Zu Ende des Junius 1828 begab sich Schreiber dieses abermals an jenen Teich, in der Hoffnung, das Nest und die Eier zu finden, allein ein flüggies Junge, welches er mit der Hand im Rohre fing, zeigte ihm, dass die Jungen schon ausgeschlüpft waren. Das Männchen sang sehr eifrig, und dies bewog ihn, nach 16 Tagen den Teich abermals zu besuchen. Jetzt fand er das Nest mit 5 Eiern, schoss das dazu gehörige Paar und noch 3 ausgeflogene Junge. Diese alle und die Alten und Jungen vom Sommer 1826, welche in der Sammlung stehen, stimmen aus das Genaueste in allen Stücken über ein, wie die Alten und Jungen, welche mehrere Jahre hinter einander von *Calamoherpe arundinacea* erlegt wurden. –

Die deutschen *Caprimulgi* zeigten ähnliche Ergebnisse. Als der Verfasser Hauslehrer im Ortlhale war, schoss er zwei Tage hinter einander ein gepaartes Paar von *Caprimulgus maculatus* (Br.) (*Cap. Europaeus* Linn.). Hier erlegte er vor [XVI] mehrern Jahren in einem Abende in 5 Minuten ein gepaartes Paar von demselben Vogel. An einer andern Stelle schoss er ein Männchen von *Cap. punitatus*, *Wos. et Br.*; das nächstfolgende Jahr wurde ein Weibchen von dem letztern Vogel an demselben Orte aus dem Jungen getödet. Das nächste Jahr blieb das Paar ungestört. Zu Ende Mais 1828 feuerte SCHREIBER dieses ein schnurren des Männchen von einer Sichte herab. 14 Tage später war das Paar wieder vollständig und wurde an einem Abend erlegt. So besitzt BREHM nun von dem letztern Ziegenmelker 5 Stück von 4 verschiedenen Paarungen, und alle zeigen dieselben bei den beiden deutschen Ziegenmelkern im Buche angegebenen Unterscheidungszeichen. – Nun ist es zwar gewiss, dass nicht alle in dem vorliegenden Werke ausgeführten Vögel auf diese Weise beobachtet werden konnten; allein von den Zugvögeln wurden die, welche sich zusammenhielten, oft auf einen Schuss erlegt, und zeigten z. B. bei den Wachholderdrosseln, den Leinzeisigen und andern, dass die zusammen gehörigen Vögel auch zusammen wandern, vorausgesetzt, dass nicht wie bei den Finken die Männchen von den Weibchen getrennt ziehen. –

Alle diese mit unendlicher Mühe gemachten Beobachtungen haben die feste Ueberzeugung begründet, dass die Vögel mit verschiedener Schädelbildung oder andern standhaften [XVII] Verschiedenheiten sich in der Regel nicht zusammen paaren, und deswegen schlägt der Verfasser vor, die einander gleichen Vögel eine Gattung, – weil sie sich zusammen begatten – zu nennen; im Lateinischen kann man den Ausdruck *subspecies* dafür gebrauchen; die einander ähnlichen können dann unter dem Begriffe Art, *species*, zusammengestellt werden. Bei mehrern würde Sippe und Art zusammenfallen, z. B. bei den Mauerläufern, Sanderlingen und andern. So hätten wir denn in der Vögelkunde Ordnungen, eine Menge von Vögeln, welche gewisse Hauptkennzeichen mit einander gemein haben, z. B. die mövenartigen Vögel; in diesen Ordnungen Sippen, eine kleinere Anzahl einander in vieler Hinsicht ähnlicher Vögel, z. B. *Sterna*, nach der im Handbuche gegebenen Bestimmung, und diese Sippe hätte dann 2 deutsche Arten, nämlich *Sterna Dougalli* und *Sterna hirundo*, Linn. – Eine Art enthält nach dieser Bestimmung Vögel, welche in den meisten Stücken große Aehnlichkeit haben, einander gleich geartet sind, aber sich nicht mit einander regelmäßig begatten. Diese Art *Sterna hirundo* zerfällt dann nach dem Handbuche in mehrere Gattungen, von denen *Sterna arctica* auch eine ist. So werden dann *Pyrgita cisalpina et Hispanica*, *Calamoherpe palustris*, *Luscinia major*, *Bris.*, und

viele andere nichts Anderes als Gattungen in dem oben angegebenen Sinne, und [XVIII] hören aus, Arten zu sein. Der Sprosser ist in der That Nichts als eine Gattung. Dies zeigt sein Aeußeres und sein Gesang; bei Greifswald leben Sprosser, welche den hiesigen Nachtigallen sehr ähnlich singen. Diese Gattungen unterscheiden sich nach den Ländern, in denen sie leben, oder nach den Orten, an denen sie sich aufhalten. Oft findet man 2 Gattungen ganz nahe beieinander. So sind die Baumrothschwänze, welche im Nadelholze leben, ganz andere, als die in Gärten wohnenden; sie haben eine andere Schnabel- und Kopfbildung, eine andere Nahrung, einen etwas andern Gesang und ein ganz anderes Betragen. Diese Waldrothschwänze sind so scheu, dass man mit leichterer Mühe 10 Gartenrothschwänze, als 1 Waldrothschwanz erlegen wird. Von den Goldamern wohnt eine Art in dem Nadelwalde – sie brütet darin, und sucht ihn wieder auf, sobald der Schnee darin geschmolzen ist, – die zweite auf Feldern und in Gärten, die dritte im Norden. Von den Feldlerchen lebt eine Art auf den Feldern des mittlern Deutschlands, eine zweite auf den hochliegenden Bergwiesen und Schlägen mitten im Nadelwalde, eine dritte im Norden, eine vierte wahrscheinlich im Osten. –

Man wird sich überzeugen, dass diese genaue Erforschung unglaublich viele Mühe gekostet hat, und nur durch eine Sammlung von mehr als 4000 deutschen Vögeln, mit welcher sich in Hinsicht der [XIX] vaterländischen Vogel auch nicht eine vergleichen kann, möglich geworden ist. Und wenn auch diese Behandlungsart der Naturgeschichte Widerspruch findet und finden wird; so ist sie doch allein folgerichtig, und wird auch von Vielen als solche anerkannt. Hr. BOJE nennt sie einen Fortschritt der Wissenschaft. Diejenigen aber, welche diese, nach standhaften und mit unendlicher Mühe erforschten Kennzeichen gesonderter Gattungen nicht anerkennen wollen, – entweder weil sie die Unterschiede nicht sehen, oder sie für zufällig halten – müssen alle die nahe verwandten Vögel als eine *Aquila imperialis*, *Luscinia major*, *Gallinula Baillonii* (*pygmaea*), *Uria Mandtic* u. dgl. fallen lassen, wenn sie folgerichtig verfahren wollen. Diese daseienden Unterschiede wegläugnen zu wollen, kann nur einem Constantin GLOGER einfallen. Um jedoch auch für ihn und seines Gleichen das Buch brauchbar zu machen, und denen, welche an einem tiefen Eingehen in die Wissenschaft Geschmack finden, die Uebersicht der 900 aufgeführten deutschen Gattungen – die mit () eingeschlossenen sind nicht deutsch und stehen nur der Vollständigkeit wegen da – zu erleichtern, sind bei jeder Art die Gattungen (*subspecies* – *in verbis simus faciles* –) mit 1, 2, 3, u. s. w. bezeichnet. Wer nun Lust hat, das Ganze nach alten, freilich unhaltbaren Ansichten zu betrachten, der lasse die Untersuchung der Gattungen weg und halte sich an [XX] die Arten. Der früher ausgestellte Begriff von Art ist aus keinem Grunde zurückgenommen, als dem, um nicht über Worte zu streiten, da Alles an der Sache gelegen ist. Jeder, welcher in dieser Angelegenheit streiten will, wird höflich gebeten, erst recht genau zu untersuchen, ehe er auftritt. Bemerket muss bei dieser Gelegenheit noch werden, mit welcher Freude NAUMANN'S Kupfer durchgegangen wurden. Dieser hat so treu gezeichnet, dass zuweilen, z. B. bei den schwarzkehligen Steinschmättern und den Wasserschmättern, auf jeder Tafel zwei verschiedene Gattungen zu erkennen sind, und die neue Ausgabe zeigt deutlich, dass er bei dem Stich der Platten für dieselbe oft, z. B. bei den großen Schilfsängern andere Gattungen, als bei der alten vor Augen gehabt, und nach diesen die Gestalt des Kopfes abgeändert hat, deswegen ist auch auf NAUMANN'S Werk mit dem Zeichen N. W. vorzugsweise hingewiesen, damit Jeder die Verschiedenheiten bemerken kann. Freilich gehört, um solche seine Unterschiede an gemalten und natürlichen Vögeln zu erkennen, ein sehr scharfer und geübter Blick; aber wer sich viel und eifrig mit diesen Untersuchungen beschäftigt, wird sich diesen Blick bald zu eigen machen. Dem Anfänger dürfte zu rathen sein, die verschiedenen Waldschneppen, Kolkrahen und Seeadler zu studiren; an ihnen wird er die Unterschiede am [XXI] leichtesten auffinden. Dass die Verschiedenheit der Schädelgestalt nicht zufällig sei, lässt sich schon daraus schließen, dass die Eierschale und bei den meisten später das Nest den Schädel so schützt, dass er sich ganz naturgemäß entwickeln kann. Kleinere Verschiedenheiten kommen auch bei Vögeln ein und derselben Gattung vor; allein sie sind so unbedeutend, dass sie gegen die charakteristischen der verschiedenen Gattungen verschwinden. –

Aus dem Gesagten geht hoffentlich zur Genüge hervor, es sei nothwendig, die Vögel so genau, als in diesem Werke geschehen ist, zu sondern; wie nützlich und wichtig dies Verfahren sei, werden wenige Worte zeigen. Nur durch diese Behandlungsart der Vögelkunde kommen wir endlich da hin, über den

Zug der Vögel etwas Entscheidendes sagen zu können. Unter den 4 Gattungen *Staren*, welche sich in der hiesigen Gegend finden, ist eine, welche sich nur in den letzten Tagen des Februar und in den ersten des März, selten im October unter den hiesigen einzeln zeigt; ihr Sommeraufenthalt ist Färöe, wie ein von dorthier vom Hrn. von GRABA mitgebrachtes Weibchen deutlich zeigt. In der hiesigen Gegend kommen zuweilen junge *Schmarotzerraubmöven* vor; diese sind aber von den norwegischen, isländischen und grönländischen wesentlich verschieden. Die eine von ihnen wurde alt ebenfalls vom Herrn von GRABA [XXII] aus Färöe hierher gesandt. Die auf dem Rheine erscheinenden Eistaucher sind nicht die lappländischen, oder isländischen, sondern die grönländischen. Die hier überwinternden *Goldhähnchen*, *Tannenmeisen*, *Wasserschmätzer* u. dgl. sind fast lauter nordische. Nur einmal wurde ein hier brütendes Goldhähnchen im Januar hier erlegt. Jeder Naturforscher muss zugeben, dass diese Dinge von Wichtigkeit sind, welche tiefe Blicke in die verborgene Werkstatt der Natur thun lassen. Hat man erst die Vögel recht kennen gelernt; so wird man genau die Straßen angeben können, welche sie auf der Wanderung einschlagen. –

Diese genaue Sonderung der Gattungen ist gar nichts Neues, die Laien sind uns Naturforschern darin längst vorausgegangen. Es gibt wenig Jäger, welche nicht von verschiedenen Arten *Waldschneppen* und *Feldlerchen* sprechen und sie nicht wirklich zu unterscheiden wissen. Die Vogelsteller kennen längst einen großen und kleinen *Gimpel*, einen großen und kleinen *Stieglitz*, einen *Erlen-* und *Birkenzeisig*, eine *Fichten-* und *Stockamsel* und dergl. Genaue Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Menschen näher an das Ziel getroffen haben, als überkluge, sie in vermeintlicher Weisheit verachtende Naturforscher ahnen mögen. –

Schließlich verdient noch bemerkt zu werden, wie die Bewunderung der unendlichen Größe und [XXIII] Herrlichkeit Gottes durch diese Behandlungsart der Naturgeschichte vermehrt wird. Kommen wir endlich dahin, sagen zu können, warum die eine Gattung einen kürzern Schnabel und höhern Kopf, als die andere hat; so werden wir die Allmacht und Weisheit des Höchsten erst in ihrem ganzen Umfange einsehen lernen. Mögen sich Viele vereinigen, dass diese erhebende Erkenntnis bald möglich werde!

Renthendorf, im Juli 1831.

Der Verfasser.

[XXIV]

Inhalt

Editorial	VII
Einleitung,	XIV
Erste Ordnung	1
Raubvögel	1
Erste Abtheilung. - Tagraubvögel	1
<i>Aves rapaces diurnae</i>	1
Erste Sippe	2
Erste Familie	2
Aasgeier. <i>Cathartes, Illig.</i>	2
Der schmutzige Aasgeier, Aas-, Erd-, egyptischer Geier. Aasvogel. <i>Cathartes percnopterus, Temm.</i>	2
Zweite Sippe	3
1) Der graue Geier. <i>Vultur cinereus, Linn.</i>	3
2) Der schwarze Geier. <i>Vultur niger, Briss.</i>	4
3) Der röthliche Geier. <i>Vultur fulvus, Linn.</i>	4
Zweite Familie	5
Aechte Tagraubvögel, Falkenartige Vögel. <i>Aves rapaces proprie sic dictae diurnae</i>	5
Zweite Sippe	5
1) Der deutsche Seeadler. <i>Haliaeetus albicilla, Brehm.</i>	5
2) Der östliche Seeadler. <i>Haliaeetus orientalis, Br.</i>	6
3) Der nordische Seeadler. <i>Haliaeetus borealis, Brehm.</i>	6
4) Der isländische Seeadler. <i>Haliaeetus Islandicus, Brehm.</i>	6
5) Der grönländische Seeadler. <i>Haliaeetus Groenlandicus Br.</i>	6
6) Der nordamerikanische Seeadler. <i>Haliaeetus leucocephalus, Br.</i>	7
Dritte Sippe	7
Erste Familie	7
Edeladler	7
1) Der plattköpfige Steinadler. <i>Aquila fulva, Br.</i>	7
2) Der hochköpfige Steinadler. <i>Aquila melanaetos, Br.</i>	8
3) Der nordische Goldadler. <i>Aquila chrysaetos, Br.</i>	8
4) Der südliche Goldadler. <i>Aquila imperialis, Br.</i>	9
Zweite Familie	9
Unedle Adler	9
1) Der braune Adler. <i>Aquila fusca, Br.</i>	9
2) Der zweibindige Adler. <i>Aquila bifasciata,</i>	10
3) Der Schreiadler. <i>Aquila naevia, Briss.</i>	11
4) Der pommersche Schreiadler. <i>Aquila Pomarina, Br.</i>	11
6) Der gestiefelte Adler. <i>Aquila pennata, Br.</i>	11
7) Der Zwergadler. <i>Aquila minuta, Br.</i>	12
Vierte Sippe	12
1) Der hochköpfige Fischadler. <i>Pandion alticeps, Br.</i>	13
2) Der plattköpfige Fischadler (Flussadler, Weißbauch) <i>Pandion planiceps Br.</i>	13
Fünfte Sippe	14
1) Der hochköpfige Schlangenadler. (Adler mit dem weißen Augenkreise. Natteradler) <i>Circaetos leucopsis, Br.</i>	14
2) Der plattköpfige Schlangenadler. <i>Circaetos anguium, Brehm.</i>	15
Sechste Sippe	15
1) Der plattköpfige Rauchfußbussard. <i>Archibuteo planiceps, Br.</i>	16

2) Der hochköpfige Rauchfußbussard. <i>Archibuteo alticeps</i> , Br.....	16
Siebente Sippe	17
1) Der nordische Bussard. <i>Buteo septentrionalis</i> , Br.	17
2) Der Mittelbussard. <i>Buteomedius</i> , Br.	17
3) Der hochköpfige Bussard (Mäusebussard) <i>Buteo murum</i> , Br.	18
Achte Sippe	18
1) Der plattköpfige Wespenbussard. <i>Pernis apium</i> , Br.....	18
2) Der hochköpfige Wespenbussard. <i>Pernis vesparum</i> , Br.....	19
Neunte Sippe	19
1) Der Königsgabelweih. (Rother Milan) <i>Milvus regalis</i> , Briss., <i>Falco milvus</i> , Linn.	20
2) Der rothe Gabelweih. <i>Milvus ruber</i> , Br.....	20
3) Der schwarzbraune Gabelweih. <i>Milvus ater</i> , Br., <i>Milvus niger</i> , Briss.	20
4) Der braune Gabelweih. <i>Milvus fuscus</i> , Br.....	21
Zehnte Sippe	21
1) Der isländische Edelfalke. (Jagdfalke, isländischer Falke) <i>Hierofalco Islandicus</i> , Br.....	22
2) Der grönländische Edelfalke. <i>Hierofalco Groenlandicus</i> , Br.....	23
Elfte Sippe	23
Erste Familie	24
Felsenfalken. <i>Falcones rupestres</i>	24
1) Der Schlechtfalke. (Würgfalke) <i>Falco lanarius</i> , L., alter	24
2) Der Krähenfalke. <i>Falco cornicum</i> , Br.	24
3) Der Wanderfalke. (Tannenfalke) <i>Falco peregrinus</i> , Linn.	25
Zweite Familie	25
Baumfalken. <i>Falcones arborei</i>	25
1) Der nordische Baumfalke. <i>Falco subbuteo</i> , Linn.....	25
2) Der deutsche Baumfalke. <i>Falco hirundinum</i> , Br.....	26
Dritte Familie	26
Steinfalken. <i>Falcones lithofalcones</i>	26
1) Der plattköpfige Zwergfalke. <i>Falco lithofalco</i> , Gm. Linn.....	26
2) Der hochköpfige Zwergfalke. <i>Falco aesalon</i> , Linn.	27
Zwölfte Sippe	27
1) Der hochköpfige Thurmfalke. <i>Cerchneis murum</i> , Br.....	28
2) Der mittlere Thurmfalke. <i>Cerchneis media</i> , Br.	28
3) Der plattköpfige Thurmfalke. <i>Cerchneis tinnuncula</i> , Boje.....	29
4) Der kleine Thurmfalke. <i>Cerchneis cenchris</i> , Br.....	29
Dreizehnte Sippe	29
Der blaugraue Rothfußfalke. (der rothfüßige Falke) <i>Erythropus vespertinus</i> , Br.	30
Vierzehnte Sippe	30
Beitrag zur Naturgeschichte des schwarzflügeligen Falken. <i>Elanus melanopterus</i> , Sav.	31
Fünfzehnte Sippe	32
1) Der deutsche Habicht. (Tauben-Hühnerhabicht) <i>Astur gallinarum</i> , Br.	33
2) Der nordische Habicht. (Taubenhabicht, Hühnerhabicht.) <i>Astur palumbarius</i> , Br.	33
Sechzehnte Sippe	34
1) Der schöne Sperber. (Hochköpfige Sperber.) <i>Nisus elegans</i> , Br.	34
2) Der Finkensperber. (Deutsche Sperber.) <i>Nisus sringillarum</i> , Br.	34
3) Der Wandersperber. <i>Nisus peregrinus</i> , Br.	35
Siebzehnte Sippe	35
1) Die Rohrweihe. <i>Circus arundinaceus</i> , Brehm.....	36
2) Die Rostweihe. <i>Circus rufus</i> , Briss.	36

1) Die Kornweihe. <i>Circus cyaneus</i> , Br.	37
2) Die graue Weihe. <i>Circus cinereus</i> , Br.	37
3) Die Wiesenweihe. <i>Circus pratensis</i> , Br.	37
Zweite Abtheilung. - Nachtraubvögel. <i>Aves rapace nocturnae</i>	38
Erste Sippe.	39
1) Die plattköpfige Habichtseule. <i>Surnia funerea</i> , Br.	40
2) Die hochköpfige Habichtseule. <i>Surnia nisoria</i> , Br.	40
Zweite Sippe.	40
Der nordische Schneekauz. <i>Noctua nyctea</i> , Cuv.	40
Dritte Sippe.	41
1) Der deutsche Schleierkauz. <i>Strix slammea</i> , Linn.	41
2) Der Perlschleierkauz. <i>Strix guttata</i> , Br.	42
Vierte Sippe.	42
Der europäische Zwergkauz. <i>Glaucidium passerinum</i> , Boje.	42
Fünfte Sippe.	43
1) Der Sperlingssteinkauz. <i>Athene passerina</i> , Brehm.	43
2) Der nordische Steinkauz. <i>Athene psilodactyla</i> , Br.	44
Sechste Sippe.	44
1) Der Fichtennachtkauz. <i>Nyctale pinetorum</i> , Br.	44
2) Der Tannennachtkauz. <i>Nyctale abietum</i> , Brehm.	45
3) Der plattköpfige Nachtkauz. <i>Nyctale planiceps</i> , Br.	45
Siebente Sippe.	45
1) Der uralische Baumkauz. <i>Syrnium Uralense</i> , Boje.	45
2) Der großköpfige Baumkauz. <i>Syrnium macrocephalon</i> , Boje.	46
3) Der Nachtbaumkauz. <i>Syrnium aluco</i> , Boje.	46
4) Der Brandbaumkauz. <i>Syrnium stridulum</i> , Br.	46
Achte Sippe.	47
1) Der deutsche Uhu. <i>Bubo Germanicus</i> , Brehm.	47
2) Der nordische Uhu. <i>Bubo septentrionalis</i> , Brehm.	47
Neunte Sippe.	48
Erste Familie.	48
Waldohreulen. <i>Oti sylvatici</i>	48
1) Die Waldohreule. (Mittlere Ohreule.) <i>Otus sylvestris</i> , Brehm.	48
2) Die Baumohreule. <i>Otus arboreus</i> , Brehm.	49
3) Die schlanke Ohreule. <i>Otus gracilis</i> , Brehm.	49
Zweite Familie.	49
Erdohreulen. <i>Oti terrestres</i>	49
1) Die Sumpfohreule. <i>Otus palustris</i> , Brehm.	49
2) Die Ackerohreule. <i>Otus agrarius</i> , Brehm.	50
Zehnte Sippe.	50
Die krainische Zwergohreule. <i>Scops Carniolica</i> , Br.	50
Zweite Ordnung.	51
Schwalbenartige Vögel. <i>Chelidones</i> , Meyer et Wolf.	51
Erste Familie.	51
Nachtschwalben. <i>Caprimulgidae</i> , Vigors.	51
Einzig deutsche Sippe.	51
1) Der getüpfelte Ziegenmelker. <i>Caprimulgus punctatus</i> , Wolf.	52
2) Der gefleckte Ziegenmelker. <i>Caprimulgus maculatus</i> , Brehm.	52
Zweite Familie.	53

Tagschwalben. (<i>Hirundinida</i> , <i>Vigors.</i>)	53
Erste Sippe.	53
1) Der hochköpfige Alpensegler. <i>Cypselus alpinus</i> , <i>Temm.</i>	53
2) Der plattköpfige Alpensegler. <i>Cypselus melba</i> , <i>Brehm.</i>	54
3) Der hochköpfige Mauersegler. <i>Cypselus murarius</i> , <i>Temm.</i>	54
4) Der plattköpfige Mauersegler. <i>Cypselus apus</i> , <i>Brehm.</i>	54
Zweite Sippe	54
1) Die Stallrauschschwalbe. <i>Cecropis rustica</i> , <i>Boje.</i>	55
2) Die Dorfrauschschwalbe. <i>Cecropis pagorum</i> , <i>Brehm.</i>	55
Dritte Sippe.	55
1) Die Hausmehlschwalbe. <i>Chelidon urbica</i> , <i>Boje.</i>	56
2) Die Fenstermehlschwalbe. <i>Chelidon senestrarum</i> , <i>Br.</i>	56
3) Die Felsenmehlschwalbe. <i>Chelidon rupestris</i> , <i>Br.</i>	56
Vierte Sippe.	56
Erste Familie	57
Wahre Uferschwalben. <i>Cotylae ripariae.</i>	57
1) Die Flussuferschwalbe. <i>Cotyle sluiatilis</i> , <i>Brehm.</i>	57
2) Die hochköpfige Uferschwalbe. <i>Cotyle riparia</i> , <i>Brehm.</i>	57
3) Die kleinschnäblige Uferschwalbe. <i>Cotyle microrhynchos</i> , <i>Brehm.</i>	57
Zweite Familie.	58
Felsenuferschwalben. <i>Cotylae rupestres.</i>	58
Die Felsenuferschwalbe. <i>Cotyle rupestris</i> , <i>Boje.</i>	58
Dritte Ordnung.	59
Sitzfüßler. <i>Brachypodes</i> , <i>Brehm.</i>	59
Erste Sippe.	59
1) Der ungarische Bienenfresser. <i>Merops Hungariae</i> , <i>Brehm.</i>	59
2) Der südliche Bienenfresser. <i>Merops apiaster</i> , <i>Linn.</i>	59
Zweite Sippe	60
1) Der große blaurückige Eisvogel. <i>Alcedo ispida</i> , <i>Linn.</i>	60
2) Der kleine blaurückige Eisvogel. <i>Alcedo subispida</i> , <i>Brehm.</i>	60
3) Der fremde blaurückige Eisvogel. <i>Alcedo advena</i> , <i>Brehm.</i>	61
Dritte Sippe.	61
Erste Familie	61
Graue Kuckucke. <i>Cuculi cinerei.</i>	61
1) Der aschgraue Kuckuck. <i>Cuculus canorus</i> , <i>Linn.</i>	61
2) Der graue Kuckuck. <i>Cuculus cinereus</i> , <i>Brehm.</i>	62
Zweite Familie.	62
Straußkuckucke. <i>Cuculi cristatz.</i>	62
Der langschwänzige Kuckuck. <i>Cuculus macrourus</i> , <i>Brehm.</i>	62
1) Den Straußkuckuck. <i>Cuculus glandarius</i> , <i>Linn.</i>	62
2) Den schlanken Kuckuck. <i>Cuculus gracilis</i> , <i>Brehm.</i>	63
Vierte Sippe.	63
1) Der gelbe Pirol. <i>Oriolus galbula</i> , <i>Linn.</i>	63
2) Der Goldpirol. <i>Oriolus aureus</i> , <i>Br.</i>	63
3) Der geschwätzig Pirol. <i>Oriolus garrulus</i> , <i>Br.</i>	64
Fünfte Sippe	64
1) Die deutsche Racke. (Blaue Racke. Mandelkrähe.) <i>Coracias Germanicus</i> , <i>Brehm.</i>	64
2) Die plattköpfige Racke. <i>Coracias planiceps</i> , <i>Br.</i>	65
3) Die blaue Racke. <i>Coracias garrulus</i> , <i>Linx.</i>	65

Vierte Ordnung	66
Krähenartige Vögel. <i>Coraces</i>	66
Erste Sippe	66
Erste Familie	66
Raben. (Kolkkraben) <i>Corvi proprie sic dicti</i>	66
1) Der Waldrabe. (Rabe, Kolkkrabe.) <i>Corvus sylvestris</i> , <i>Brehm</i>	67
2) Der Küstenrabe. (Kolkkrabe. Rabe.) <i>Corvus littoralis</i> , <i>Brehm</i>	67
3) Der Wanderrabe. <i>Corvus peregrinus</i> , <i>Br</i>	67
4) Der Bergkrabe. <i>Corvus montanus</i> , <i>Br</i>	68
Zweite Familie	68
Wahre Krähen. <i>Cornices</i>	68
1) Die Gartenrabekrähe. <i>Corvus corone</i> , <i>Linn</i>	68
2) Die Waldrabekrähe. <i>Corvus subcorone</i> , <i>Brehm</i>	68
3) Die Winterkrähe. <i>Corvus hiemalis</i> , <i>Brehm</i>	68
1) Die plattköpfige Nebelkrähe. <i>Corvus cornix</i> , <i>Linn</i>	69
2) Die Mittelnebelkrähe. <i>Corvus subcornix</i> , <i>Br</i>	69
3) Die hochköpfige Nebelkrähe. <i>Corvus cinereus</i> , <i>Brehm</i>	69
Dritte Familie	69
Saatkrähen. <i>Corvi frugilegi</i>	69
1) Die hochköpfige Saatkrähe. <i>Corvus frugilegus</i> , <i>Linn</i>	70
2) Die Mittelsaatkrähe. <i>Corvus agrorum</i> , <i>Br</i>	70
3) Die plattköpfige Saatkrähe. <i>Corvus granorum</i> , <i>Br</i>	70
4) Die fremde Saatkrähe. <i>Corvus advena</i> , <i>Br</i>	70
Zweite Sippe	71
1) Die Thurmdohle. <i>Monedula turrium</i> , <i>Br</i>	71
2) Die Baumdohle. <i>Monedula arborea</i> , <i>Br</i>	71
3) Die nordische Dohle. <i>Monedula septentrionalis</i> , <i>Br</i>	71
Dritte Sippe	71
1) Die Steindohlendrossel. <i>Pyrrhocorax graculus</i> , <i>Temm</i>	72
2) Die Felsendohlendrossel. <i>Pyrrhocorax rupestris</i> , <i>Br</i>	72
3) Die Alpendohlendrossel. <i>Pyrrhocorax alpinus</i> , <i>Cuv</i>	72
4) Die Bergdohlendrossel. <i>Pyrrhocorax montanus</i> , <i>Br</i>	72
Vierte Sippe	73
1) Die deutsche Elster. <i>Pica Germanica</i> , <i>Br</i>	73
2) Die nordische Elster. <i>Pica septentrionalis</i> , <i>Br</i>	73
3) Die Winterelster. <i>Pica hiemalis</i> , <i>Br</i>	73
Fünfte Sippe	74
1) Der deutsche Eichelheher. <i>Glandarius Germanicus</i> , <i>Br</i>	74
2) Der nordische Eichelheher. <i>Glandarius septentrionalis</i> , <i>Br</i>	74
Sechste Sippe	75
1) Der kurzschnäblige Nussknacker. <i>Nucifraga brachyrhynchos</i> , <i>Br</i>	75
2) Der langschnäblige Nussknacker. <i>Nucifraga macrorhynchos</i> , <i>Br</i>	75
Fünfte Ordnung	76
Spechtartige Vögel. <i>Picidae</i> , <i>Vigors</i>	76
Erste Sippe	76
1) Der Fichtenbaumhacker. (Schwarzspecht.) <i>Dendrocopus pinetorum</i> , <i>Br</i>	76
2) Der nordische Baumhacker. (Schwarzspecht.) <i>Dendrocopus martius</i> , <i>Boje</i>	77
Zweite Sippe	77
Erste Familie	77

Große Buntspechte. <i>Pici majores</i>	77
1) Der Fichtenbuntspecht. <i>Picus pinetorum</i> , <i>Brehm</i>	78
2) Der Kiefern buntspecht. <i>Picus pityopicus</i> , <i>Br</i>	78
3) Der Laubholz buntspecht. <i>Picus frondium</i> , <i>Br</i>	78
4) Der Berg buntspecht. <i>Picus montanus</i> , <i>Br</i>	78
Der weißrückige Buntspecht. <i>Picus leuconotos</i> , <i>Bechst</i>	79
1) Der Mittel buntspecht. <i>Picus medius</i> , <i>Linn</i>	79
2) Der Eichen buntspecht. <i>Picus quercuum</i> , <i>Br</i>	79
Kleine Buntspechte. <i>Pici minores</i>	80
1) Der Garten buntspecht. <i>Picus hortorum</i> , <i>Br</i>	80
2) Der Gras buntspecht. (Kleiner Buntspecht.) <i>Picus minor</i> , <i>Linn</i>	80
Dritte Sippe.	80
1) Der dreizehige Alpenspecht. <i>Picoides alpinus</i> , <i>Br</i>	80
2) Der dreizehige Bergspecht. <i>Picoides montanus</i> , <i>Br</i>	81
Vierte Sippe.	81
1) Der Fichtenerdhacker. (Grünspecht.) <i>Gecinus pinetorum</i> , <i>Br</i>	82
2) Der Lauberdhacker. <i>Gecinus frondium</i> , <i>Br</i>	82
3) Der grüne Erdhacker. (Grünspecht.) <i>Gecinus viridis</i> , <i>Boje</i>	82
4) Der grünliche Erdhacker. (Grünspecht.) <i>Gecinus virescens</i> , <i>Br</i>	82
1) Der grüngraue Erdhacker. (Grauspecht.) <i>Gecinus viridicanus</i> , <i>Br</i>	83
2) Der graue Erdhacker. <i>Gecinus canus</i> , <i>Boje</i>	83
3) Der grauköpfige Erdhacker. <i>Gecinus caniceps</i> , <i>Br</i>	83
Fünfte Sippe	84
1) Der plattköpfige Wendehals. <i>Jynx torquilla</i> , <i>Linn</i>	84
2) Der Baumwendehals. <i>Jynx arborea</i> , <i>Br</i>	84
3) Der getüpfelte Wendehals. <i>Jynx punctata</i> , <i>Br</i>	84
Sechste Sippe.	85
1) Der Kiefernkleiber. <i>Sitta pinetorum</i> , <i>Br</i>	85
2) Der Laubholzkleiber. <i>Sitta foliorum</i> , <i>Br</i>	85
3) Der nordische Kleiber. <i>Sitta septentrionalis</i> , <i>Br</i>	86
4) Der fremde Kleiber. <i>Sitta advena</i> , <i>Br</i>	86
Siebente Sippe	86
1) Der langzehige Baumläufer. <i>Certhia macrodactyla</i> , <i>Br</i>	87
2) Der lohrrückige Baumläufer. <i>Certhia familiaris</i> , <i>Linn</i>	87
3) Der nordische Baumläufer. <i>Certhia septentrionalis</i> , <i>Br</i>	87
1) Der kurzzehige Baumläufer. <i>Certhia brachydactyla</i> , <i>Br</i>	87
2) Der großschnäblige Baumläufer. <i>Certhia megarhynchos</i> , <i>Br</i>	88
Achte Sippe.	88
1) Der kurzschnäblige Mauerläufer. <i>Tichodroma brachyrhynchos</i> , <i>Br</i>	88
2) Der langschnäblige Mauerläufer. <i>Tichodroma macrorhynchos</i> , <i>Br</i>	89
Neunte Sippe.	89
1) Der ein bindige Wiedehopf. <i>Upupa epops</i> , <i>L</i>	89
2) Der zweibindige Wiedehopf. <i>Upupa bifasciata</i> , <i>Br</i>	89
Sechste Ordnung.	91
Fliegenfänger. <i>Muscicapidae</i> , <i>Vigors</i>	91
Erste Sippe.	91
Der hochköpfige Seidenschwanz. <i>Bombycilla garrula</i> , <i>Briss</i>	91
Der plattköpfige Seidenschwanz. <i>Bombycilla Bohemica</i> , <i>Briss</i>	92
Der nordamerikanische Seidenschwanz, <i>Bombyciphora cedrorum</i>	92
Zweite Sippe.	92

1) Der Bergfliegenschnäpper. <i>Butalis montana</i> , Brehm.	92
2) Der Fichtenfliegenschnäpper. <i>Butalis pinetorum</i> , Br.	93
3) Der gefleckte Fliegenfänger. <i>Butalis grisola</i> , Boje.	93
Dritte Sippe.	93
1) Der weißsternige Fliegenfänger. <i>Muscicapa albifrons</i> , Br.	93
2) Der weißhälsige Fliegenfänger. <i>Muscicapa albicollis</i> , Temm.	94
1) Der schwarzüchtige Fliegenfänger. <i>Muscicapa atricapilla</i> , Linn.	94
2) Der hochköpfige Fliegenfänger. <i>Muscicapa alticeps</i> , Br.	94
3) Der Trauerfliegenfänger. <i>Muscicapa luctuosa</i> , Temm.	94
1) Der graurückige Fliegenfänger. <i>Muscicapa muscipeta</i> , Bechst.	95
2) Der braunköpfige Fliegenfänger. <i>Muscicapa fuscicapilla</i> , Br.	95
3) Der schwarzgraue Fliegenfänger. <i>Muscicapa atrogrisea</i> , Br.	95
1) Der kleine Fliegenfänger. <i>Muscicapa parva</i> , Bechst.	95
2) Der rothkehlige Fliegenfänger. <i>Muscicapa rufogularis</i> , Br.	96
Siebente Ordnung.	97
Würgerartige Vögel. <i>Laniadae</i> , Vigors.	97
Einzigste deutsche Sippe.	97
1) Der große Würger. <i>Lanius major</i> , Br.	97
2) Der graue Würger. <i>Lanius excubitor</i> , Linn.	98
1) Der dorndrehende Würger. <i>Lanius spinitorquus</i> , Bechst.	98
2) Der rothrückige Würger. <i>Lanius collurio</i> , Briss.	98
3) Der Buschwürger. <i>Lanius dumetorum</i> , Br.	98
Zweite Familie.	99
Insektenfressende Würger. <i>Lanii insectivori</i>	99
1) Der rosenbrüstige Würger. <i>Lanius minor</i> , Linn.	99
2) Der schwarzstirnige Würger. <i>Lanius nigrifrons</i> , Br.	99
3) Der mittlere Würger. <i>Lanius medius</i> , Br.	99
1) Der rothköpfige Würger. <i>Lanius rufus</i> , Briss.	100
2) Der mittlere rothköpfige Würger. <i>Lanius ruficeps</i> , Br.	100
3) Der schwarzüchtige rothköpfige Würger. <i>Lanius melanotos</i> , Br.	100
Achte Ordnung.	101
Dickschnäbler. <i>Passeres</i> , Linn.	101
Erste Abtheilung. - Kernbeißervögel. <i>Loxiadae</i> , Vigors.	101
Erste Sippe.	101
1) Der große Kiefernkreuzschnabel. <i>Crucirostra ptyopsittacus</i> , Br.	102
2) Der kleine Kiefernkreuzschnabel. <i>Crucirostra subptyopsittacus</i> , Br.	102
1) Der mittlere Kreuzschnabel. <i>Crucirostra media</i> , Br.	102
2) Der Gebirgskreuzschnabel. <i>Crucirostra montana</i> , Br.	102
3) Der Fichtenkreuzschnabel. <i>Crucirostra pinetorum</i> , Br.	103
1) Der zweibindige Kreuzschnabel. <i>Crucirostra bifasciata</i> , Br.	103
2) Der weißbindige Kreuzschnabel. <i>Crucirostra taenioptera</i> , Br.	103
Zweite Sippe.	104
1) Der breitschnäbelige Hakengimpel. <i>Corythus enucleator</i> , Cuv.	104
2) Der schmalschnäbelige Hakengimpel. <i>Corythus angustirostris</i> , Br.	104
Dritte Sippe.	104
Der rothstirnige Karmingimpel. <i>Erythrothorax rubrifrons</i> , Br.	105
Der weißstirnige Karmingimpel. (Rosengimpel) <i>Erythrothorax roseus</i> , Br.	105
Vierte Sippe.	105
1) Der große Gimpel. <i>Pyrrhula major</i> , Br.	106
2) Der deutsche Gimpel. <i>Pyrrhula germanica</i> , Br.	106

3) Der Wandergimpel. <i>Pyrrhula peregrina</i> , Br.	106
Fünfte Sippe.	107
1) Der östliche Girlitz. <i>Serinus orientalis</i> , Br.	107
2) Der südliche Girlitz. <i>Serinus meridionalis</i> , Br.	107
Sechste Sippe.	108
1) Der Buchenkernbeißer. <i>Coccothraustes fagorum</i> , Br.	108
2) Der Kirschkernbeißer. <i>Coccothraustes cerasorum</i> , Br.	108
3) Der plattköpfige Kernbeißer. <i>Coccothraustes planiceps</i> , Br.	109
Siebente Sippe.	109
1) Der Fichtengrünling. <i>Chloris pinetorum</i> , Br.	109
2) Der Gartengrünling. <i>Chloris hortensis</i> , Br.	110
3) Der nordische Grünling. <i>Chloris septentrionalis</i> , Br.	110
Zweite Abtheilung. - Finkenartige Vögel. <i>Fringillidae</i> , Vigors.	110
Erste Sippe.	110
Erste Familie.	111
Steinsperlinge. <i>Pyrgitae petroniae</i>	111
1) Der Steinsperling. <i>Pyrgita petronia</i> , Br.	111
2) Der Felsensperling. <i>Pyrgita rupestris</i> , Br.	111
Zweite Familie.	111
Haussperlinge. <i>Pyrgitae domesticae</i>	111
1) Der hochköpfige Haussperling. <i>Pyrgita domestica</i> , Cuv.	111
2) Der mittlere Haussperling. <i>Pyrgita pagorum</i> , Br.	112
3) Der plattköpfige Haussperling. <i>Pyrgita rustica</i> , Br.	112
Dritte Familie.	112
Feldsperlinge. <i>Pyrgitae campestris</i>	112
1) Der Feldsperling. <i>Pyrgita campestris</i> , Br.	113
2) Der Bergsperling. <i>Pyrgita montana</i> , Cuv.	113
3) Der nordische Sperling. <i>Pyrgita septentrionalis</i> , Br.	113
Zweite Sippe.	113
1) Der Schneebergfink. <i>Montifringilla nivalis</i> , Br.	114
2) Der Eisbergfink. <i>Montifringilla glacialis</i> , Br.	114
Dritte Sippe.	114
Erste Familie.	115
Edelfinken. <i>Fringillae nobiles</i>	115
1) Der nordische Edelfink. <i>Fringilla coelebs</i> , Linn.	115
2) Der Gartenedelfink. <i>Fringilla hortensis</i> , Br.	115
3) Der Waldedelfink. <i>Fringilla sylvestris</i> , Br.	115
4) Der wahre Edelfink. <i>Fringilla nobilis</i> , Br.	115
Zweite Familie.	116
Buchfinken. <i>Fringillae septentrionales</i>	116
1) Der nordische Buchfink. <i>Fringilla septentrionalis</i> , Br.	116
2) Der hochköpfige Buchfink. <i>Fringilla montifringilla</i> , Linn.	116
Vierte Sippe.	116
Erste Familie.	117
Bluthänflinge. <i>Cannabinae pectore rubro</i>	117
1) Der Fichtenbluthänfling. <i>Cannabina pinetorum</i> , Br.	117
2) Der Buschbluthänfling. <i>Cannabina arbustorum</i> , Br.	117
Zweite Familie.	117
Berghänflinge. <i>Cannabinae montanae</i>	117

1) Der Berghänfling. <i>Cannabina montium</i> , Br.	117
2) Der gelbschnäblige Hänfling. <i>Cannabina flavirostris</i> , Br.	118
3) Der mittlere Berghänfling. <i>Cannabina media</i> , Br.	118
Fünfte Sippe.	118
1) Holböhl's Leinfink. <i>Linaria Holboëllii</i> , Br.	118
2) Der Erlenleinfink. <i>Linaria alnorum</i> , Br.	119
3) Der Ackerleinfink. <i>Linaria agrorum</i> , Br.	119
4) Der Birkenleinfink. <i>Linaria betularum</i> , Br.	119
5) Der gelbschnäblige Leinfink. <i>Linaria flavirostris</i> , Br.	119
Sechste Sippe.	120
Erste Familie.	120
Schwarzköpfige Zeisige. <i>Spini atricapilli</i>	120
1) Der Erlenzeisig. <i>Spinus alnorum</i>	120
2) Der mittlere Zeisig. <i>Spinus medius</i> , Br.	121
3) Der Birkenzeisig. <i>Spinus betularum</i> , Br.	121
Zweite Familie.	121
Zitronenzeisige. <i>Spini citrinelli</i>	121
Der Zitronenzeisig. <i>Spinus citrinellus</i> , Cuv.	121
Siebente Sippe.	121
1) Der nordische Stieglitz. <i>Carduelis septentrionalis</i> , Br.	122
2) Der deutsche Stieglitz. <i>Carduelis Germanica</i> , Br.	122
Dritte Abtheilung. - Ammerartige Vögel. <i>Emberizidae</i> , Vigors.	122
Erste Sippe.	123
1) Der nordische Grauammer. <i>Miliaria septentrionalis</i> , Br.	123
2) Der deutsche Grauammer. <i>Miliaria Germanica</i> , Br.	123
3) Der fremde Grauammer. <i>Miliaria peregrina</i> , Br.	123
Zweite Sippe.	124
Der schwarzköpfige Ammer. <i>Emberiza melanocephala</i> , Scop.	124
1) Der Feldgoldammer. <i>Emberiza citrinella</i> , Linn.	124
2) Der Waldgoldammer. <i>Emberiza sylvestris</i> , Br.	125
3) Der nordische Goldammer. <i>Emberiza septentrionalis</i> , Br.	125
1) Der deutsche Fettammer. (Ortolan.) <i>Emberiza pinguescens</i> , Br.	125
2) Der fremde Fettammer. <i>Emberiza hortulana</i> , Linn.	125
1) Der kleine Zaunammer. <i>Emberiza eleathorax</i> , Bechst.	126
2) Der große Zaunammer. <i>Emberiza cirrus</i> , Linn.	126
1) Der Zipammer. <i>Emberiza cia</i> , Linn.	126
2) Der Gerstenammer. <i>Emberiza hordei</i> , Br.	126
Der rothhärtige Ammer. <i>Emberiza rufibarba</i> , Hemprich et Ehrenberg.	126
Der weißscheitelige Ammer. <i>Emberiza pityornus</i> , Pallas.	127
Dritte Sippe.	127
1) Der Teichrohrammer. <i>Cynchramus stagnatilis</i> , Br.	127
2) Der Schilfrohrammer. <i>Cynchramus schoeniclus</i> , Boje.	128
3) Der nordische Rohrhammer. <i>Cynchramus septentrionalis</i> , Br.	128
Vierte Sippe.	128
1) Der Schneesperner. <i>Plectrophanes nivalis</i> , Meyer.	128
2) Der Wintersperner. <i>Plectrophanes hiemalis</i> , Br.	129
3) Der nordische Sperner. <i>Plectrophanes borealis</i> , Br.	129
4) Der Bergesperner. <i>Plectrophanes montanus</i> , Br.	129
5) Der schwarzköpfige Sperner. <i>Plectrophanes mustelinus</i> , Br.	129
6) Der lerchengraue Sperner. <i>Plectrophanes calcaratus</i> , Meyer.	130

7) Der grönländische Lerchensporner. <i>Plectrophanes Groenlandicus</i> , Br.	130
Neunte Ordnung.	131
Lerchenartige Vögel. <i>Alaudidae</i> , Boje.	131
Erste Abtheilung. Lerchen. <i>Alaudae</i> , Linn.	131
Erste Sippe.	131
Erste Familie.	131
Kalanderammerlerchen. <i>Melanoc. calandrae</i>	131
1) Die große Kalanderammerlerche. (Kalanderlerche.) <i>Melanocorypha calandra</i> , Boje. ...	131
2) Die kleine Kalanderammerlerche. <i>Melanocorypha subcalandra</i> , Brehm.	132
Zweite Familie.	132
Kurzzeilige Ammerlerchen. <i>Melanoc. brachydactylae</i>	132
1) Die italienische Ammerlerche. <i>Melanocorypha Itala</i> , Brehm.	132
2) Die kurzzeilige Ammerlerche. <i>Melanocorypha brachydactyla</i> , Br.	132
Dritte Familie.	133
Steppenammerlerchen. <i>Melanoc. desertorum</i>	133
Die Steppenammerlerche. <i>Melanocorypha Tatarica</i> , Boje.	133
Zweite Sippe.	133
Die Alpenwüstenlerche. <i>Phileremos alpestris</i> , Brehm.	133
Dritte Sippe.	133
Erste Familie.	134
Feldhaubenlerchen. <i>Galeridae campestris</i>	134
1) Die östliche Haubenlerche. <i>Galerida cristata</i> , Boje.	134
2) Die westliche Haubenlerche. <i>Galerida viarum</i> , Br.	134
3) Die rostgraue Haubenlerche. <i>Galerida undata</i> , Boje.	134
Zweite Familie.	135
Waldhaubenlerchen. <i>Galeridae sylvestres</i>	135
1) Die Waldhaubenlerche. <i>Galerida nemorosa</i> , Br.	135
2) Die Baumhaubenlerche. <i>Galerida arborea</i> , Br.	135
Vierte Sippe.	135
1) Die Saatlerche. (Felderche) <i>Alauda segetum</i> , Br.	136
2) Die Berglerche. <i>Alauda montana</i> , Br.	136
3) Die Feldlerche. <i>Alauda arvensis</i> , Linn.	136
4) Die Ackerlerche. <i>Alauda agrestis</i> , Br.	136
Zweite Abtheilung. - Pieper. <i>Anthi</i>	137
Erste Sippe.	137
Der Richardsche Stelzenpieper. <i>Corydalla Richard</i> , Pigors.	137
Zweite Sippe.	137
Erste Familie.	138
Brachpieper. <i>Anthi agrestes</i>	138
1) Der langschnäblige Brachpieper. <i>Anthus campestris</i> , Bechst.	138
2) Der kurzschnäblige Brachpieper. <i>Anthus agrorum</i> , Br.	138
3) Der bogenschnäblige Brachpieper. <i>Anthus subarquatus</i> , Br.	138
4) Der nubische Brachpieper. <i>Anthus flavescens</i> , Br.	138
Zweite Familie.	139
Baumpieper. <i>Anthi arbore</i>	139
1) Der Laubholzbaumpieper. <i>Anthus foliorum</i> , Br.	139
2) Der Binsenbaumpieper. <i>Anthus juncorum</i> , Br.	139
3) Der Grasbaumpieper. <i>Anthus herbarum</i> , Br.	139
Dritte Familie.	140

Wasserpieper. <i>Anthi aquatici</i>	140
1) Der Bergwasserpieper. <i>Anthus aquaticus</i> , <i>Bechst.</i>	140
2) Der Winterwasserpieper. <i>Anthus hiemalis</i> , <i>Br.</i>	140
3) Der Alpenwasserpieper. <i>Anthus alpinus</i> , <i>Br.</i>	140
4) Der Felsenwasserpieper. <i>Anthus rupestris</i> , <i>Nilsson.</i>	141
5) Der Küstenwasserpieper. <i>Anthus littoralis</i> , <i>Br.</i>	141
Vierte Familie	141
Aechte Pieper. <i>Anthi proprie sic dict</i>	141
1) Der Morastpieper. <i>Anthus stagnatilis</i> , <i>Br.</i>	141
2) Der dänische Pieper. <i>Anthus Danicus</i> , <i>Br.</i>	142
3) Der Wiesenpieper. <i>Anthus pratensis</i> , <i>Br.</i>	142
4) Der Sumpfpieper. <i>Anthus palustris</i> , <i>Meisner.</i>	142
5) Der hochköpfige Pieper. <i>Anthus aliceps</i> , <i>Br.</i>	143
6) Der dünnschnäblige Pieper. <i>Anthus tenuirostris</i> , <i>Br.</i>	143
7) Der Singpieper. <i>Anthus musicus</i> , <i>Br.</i>	143
8) Der grünliche Pieper. <i>Anthus virescens</i> , <i>Br.</i>	143
9) Lichtensteins Pieper. <i>Anthus Lichtensteinii</i> , <i>Br.</i>	144
10) Der Haidenpieper. <i>Anthus desertorum</i> , <i>Br.</i>	144
11) Der Bergpieper. <i>Anthus montanellus</i> , <i>Br.</i>	144
12) Der rothkehlige Pieper. <i>Anthus rufogularis</i> , <i>Br.</i>	145
Zehnte Ordnung.	146
Sänger. (Singvögel) <i>Sylviadae</i> , <i>Vigors.</i>	146
Erste Sippe.	146
1) Die nordische Schafstelze. <i>Budytes boarulus</i> , <i>Br.</i>	146
2) Die deutsche Schafstelze. <i>Budytes flavus</i> , <i>Br.</i>	147
Zweite Sippe.	147
1) Die Gebirgsbachstelze. <i>Motacilla montium</i> , <i>Br.</i>	147
2) Die schwefelgelbe Bachstelze. <i>Motacilla sulphurea</i> , <i>Bechst.</i>	147
1) Die weiße Bachstelze. <i>Motacilla alba</i> , <i>Linn.</i>	148
2) Die nordische Bachstelze. <i>Motacilla septentrionalis</i> , <i>Br.</i>	148
3) Die Waldbachstelze. <i>Motacilla sylvestris</i> , <i>Br.</i>	148
4) Die kurzschnäblige Bachstelze. <i>Motacilla brachyrhynchos</i> , <i>Br.</i>	148
Dritte Sippe.	149
1) Das schwedische Blaukehlchen. <i>Cyanecula Suecica</i> , <i>Br.</i>	149
2) Das östliche Blaukehlchen. <i>Cyanecula orientalis</i> , <i>Br.</i>	150
3) Das Wolfische Blaukehlchen. <i>Cyanecula Wolfsi</i> , <i>Br.</i>	150
4) Das dunkle Blaukehlchen. <i>Cyanecula obscura</i> , <i>Br.</i>	150
5) Das weißsternige Blaukehlchen. <i>Cyanecula leuco - cyana</i> , <i>Br.</i>	150
Vierte Sippe.	151
1) Die große Sprossernachtigall. <i>Luscinia major</i> , <i>Briss.</i>	151
2) Die kleine Sprossernachtigall. <i>Luscinia philomela</i> , <i>Br.</i>	152
3) Die großschnäblige Nachtigall. <i>Luscinia megarhynchos</i> , <i>Br.</i>	152
4) Die mittlere Nachtigall. <i>Luscinia media</i> , <i>Br.</i>	152
5) Okens Nachtigall. <i>Luscinia Okenii</i> , <i>Br.</i>	152
6) Die fremde Nachtigall. <i>Luscinia peregrina</i> , <i>Br.</i>	153
Fünfte Sippe.	153
1) Das Fichtenrothkehlchen. <i>Rubecula pinetorum</i> , <i>Br.</i>	153
2) Das Buschrothkehlchen. <i>Rubecula foliorum</i> , <i>Br.</i>	154
3) Das nordische Rothkehlchen. <i>Rubecula septentrionalis</i> , <i>Br.</i>	154
Sechste Sippe.	154

Erste Familie	154
Baumrothschwänze. <i>Ruticillae arboreae</i>	154
1) Der Waldrothschwanz. <i>Ruticilla sylvestris</i> , Br.	155
2) Der Baumrothschwanz. <i>Ruticilla arborea</i> , Br.	155
3) Der Gartenrothschwanz. <i>Ruticilla hortensis</i> , Br.	155
Zweite Familie.	155
Hausrothschwänze. <i>Ruticillae domesticae</i>	155
1) Der schwarze Hausrothschwanz. <i>Ruticilla atra</i> , Br.	156
2) Der hochköpfige Hausrothschwanz. <i>Ruticilla titys</i> , Br.	156
3) Der schwärzliche Hausrothschwanz. <i>Ruticilla atrata</i> , Br.	156
4) Der südliche Hausrothschwanz. <i>Ruticilla Gibraltariensis</i> , Briss.	156
Siebente Sippe	156
Erste Familie	157
Blaue Steindrosseln. <i>Petrocosyphi cyani</i>	157
1) Die blaue Steindrossel. <i>Petrocosyphus cyanus</i> , Boje.	157
Zweite Familie.	157
Bunte Steindrosseln. <i>Petrocosyphi discolores</i>	157
1) Die große bunte Steindrossel. <i>Petrocosyphus saxatilis</i> , Boje.	157
2) Gourcys Steindrossel. <i>Petrocosyphus Gourcyi</i> , Brehm.)	158
3) Die Spottsteindrossel. <i>Petrocosyphus polyglottus</i> , Br.	158
Achte Sippe.	158
Erste Familie	159
Schwarzamseln. <i>Merulae nigrae</i>	159
1) Die Fichtenamsel. <i>Merula pinetorum</i> , Br.	159
2) Die Stockamsel. <i>Merula truncorum</i> , Br.	159
3) Die hochköpfige Amsel. <i>Merula alticeps</i> , Br.	159
4) Die krainische Amsel. <i>Merula Carniolica</i> , Br.	159
Zweite Familie.	160
Ringamseln. <i>Merulae torquatae</i>	160
1) Die nordische Ringamsel. <i>Merula tarquata</i> , Gessn.	160
2) Die Bergringamsel. <i>Merula montana</i> , Br.	160
3) Die gelbschnäblige Ringamsel. <i>Merula collaris</i> , Br.	161
4) Die Alpenringamsel. <i>Merula alpestris</i> , Br.	161
Neunte Sippe.	161
Erste Familie	162
Misteldrosseln. <i>Turdi viscivori</i>	162
1) Die hochköpfige Misteldrossel. <i>Turdus major</i> , Briss.	162
2) Die plattköpfige Misteldrossel. <i>Turdus viscivorus</i> , Linn.	162
3) Die Baummisteldrossel. <i>Turdus arboreus</i> , Br.	162
Zweite Familie.	163
Singdrosseln. <i>Turdi musici</i>	163
1) Die hochköpfige Singdrossel. <i>Turdus musicus</i> , Linn.	163
2) Die mittlere Singdrossel. <i>Turdus minor</i> , Briss.	163
3) Die plattköpfige Singdrossel. <i>Turdus philomelos</i> , Br.	163
Dritte Familie	163
Wachholderdrosseln. <i>Turdi juniperorum</i>	163
1) Die große Wachholderdrossel. <i>Turdus pilaris</i> , Linn.	164
2) Die mittlere Wachholderdrossel. <i>Turdus subpilaris</i> , Br.	164
3) Die hochköpfige Wachholderdrossel. <i>Turdus juniperorum</i> , Br.	164

Vierte Familie	164
Weindrosseln. <i>Turdi vinetorum</i>	164
1) Die hochköpfige Weindrossel. (Rothdrossel.) <i>Turdus iliacus</i> , Linn.	165
2) Die mittlere Weindrossel. (Rothdrossel.) <i>Turdus betularum</i> , Br.	165
3) Die plattköpfige Weindrossel. (Rothdrossel.) <i>Turdus vinetorum</i> , Br.	165
Fünfte Familie.	165
Fremde Drosseln. <i>Turdi peregrini</i>	165
Seyffertitzes Drossel. <i>Turdus Seyffertitzi</i> , Brehm.	165
Die Wanderdrossel. <i>Turdus migratorius</i> , Linn.	166
Die schwarzkehlige Drossel. <i>Turdus atrogularis</i> , Temm.	166
Die zweideutige Drossel. <i>Turdus dubius</i> , Bechst.	166
Naumanns Drossel. <i>Turdus Naumann</i> , Temm.	167
Die gelbliche Drossel. <i>Turdus aureus</i> , Pallas.	167
Die kleine Drossel. <i>Turdus minor</i> , Linn.	167
Zehnte Sippe.	168
1) Der hochköpfige Wasserschwätzer. <i>Cinclus aquaticus</i> , Bechst.	168
2) Der mittlere Wasserschwätzer. <i>Cinclus medius</i> , Brehm.	168
3) Der nordische Wasserschwätzer. <i>Cinclus septentrionalis</i> , Br.	169
4) Der schwarzbüchige Wasserschwätzer. <i>Cinclus melanogaster</i> , Br.	169
Elfte Sippe.	169
1) Der Hausstaar. <i>Sturnus domesticus</i> , Br.	169
2) Der Waldstaar. <i>Sturnus sylvestris</i> , Br.	170
3) Der glänzende Staar. <i>Sturnus nitens</i> , Br.	170
4) Der nordische Staar. <i>Sturnus septentrionalis</i> , Br.	170
5) Der einfarbige Staar. <i>Sturnus unicolor</i> , Marmor.	170
Zwölfte Sippe.	171
Die rosenfarbige Staaramsel. <i>Boscis rosea</i> , Br.	171
Dreizehnte Sippe.	171
1) Der nordische Weißschwanz. (Der nordische Steinschmätzer.) <i>Vitiflora septentrionalis</i> , Br.	172
2) Der deutsche Weißschwanz. <i>Vitiflora oenanthe</i> , Boje.	172
3) Der hochstirnige Weißschwanz. <i>Vitiflora grisea</i> , Briss.	172
4) Der graue Weißschwanz. <i>Vitiflora cinerea</i> , Br.	172
Der rostgelbe Weißschwanz. <i>Vitiflora rufa</i> , Briss.	173
Vierzehnte Sippe	173
Steinschmätzer. <i>Saxicola</i> , Bechstein et Boje.	173
Erste Familie	173
Wiesensteinschmätzer. <i>Saxicolae pratorum</i>	173
1) Der Wiesensteinschmätzer. <i>Saxicola pratorum</i> , Br.	173
2) Der nordische Steinschmätzer. <i>Saxicola septentrionalis</i> , Br.	174
3) Der Kohlsteinschmätzer. <i>Saxicola crampes</i> , Brehm.	174
4) Der braunkehlige Steinschmätzer. <i>Saxicola rubetra</i> , Bechst.	174
Zweite Familie.	174
Strauchsteinschmätzer. <i>Saxicolae fruticeti</i>	174
1) Der plattköpfige Strauchsteinschmätzer. <i>Saxicola rubicola</i> , Bechst.	174
2) Der hochköpfige Strauchsteinschmätzer. <i>Saxicola fruticeti</i> , Br.	175
3) Der mittlere Strauchsteinschmätzer, <i>Saxicola media</i> , Br.	175
4) Der Hügelstrauchsteinschmätzer. <i>Saxicola tytis</i> , Br.	175
Fünfzehnte Sippe.	175
Erste Familie	176
Sperbergrasmücken. <i>Currucae nisoriae</i>	176

1) Die Sperbergrasmücke. <i>Curruca nisoria</i> , Br.	176
2) Die gewellte Grasmücke. <i>Curruca undata</i> , Br.	176
3) Die kleine Sperbergrasmücke. <i>Curruca undulata</i> , Br.	176
Zweite Familie.	177
Graue Grasmücken. <i>Currucae griseae</i>	177
1) Die graue Gartengrasmücke. <i>Curruca hortensis</i> , Br.	177
2) Die graue kurzschnäblige Grasmücke. <i>Curruca bruchyrhynchos</i> , Br.	177
3) Die graue langschnäblige Grasmücke. <i>Curruca grisea</i> , Br.	177
Dritte Familie.	177
Schwarzköpfige Grasmücken. – <i>Currucae atricapillae</i>	177
1) Die schwarzscheitelige Fichtengrasmücke. <i>Curruca nigricapilla</i> , Br.	178
2) Die schwarzscheitelige Gartengrasmücke. <i>Curruca atricapilla</i> , Briss.	178
3) Die schwarzscheitelige nordische Grasmücke. <i>Curruca pileata</i> , Br.	178
Vierte Familie.	178
Heckengrasmücken. <i>Currucae fruticeti</i>	178
1) Die fahle Heckengrasmücke. <i>Curruca cinerea</i> , Br.	178
2) Die grauliche Heckengrasmücke. <i>Curruca cineracea</i> , Br.	179
3) Die rostgraue Heckengrasmücke. <i>Curruca fruticeti</i> , Br.	179
4) Die grauköpfige Heckengrasmücke. <i>Curruca caniceps</i> , Br.	179
Fünfte Familie.	179
Klappergrasmücken. <i>Currucae garrulae</i>	179
1) Die Fichtenklappergrasmücke. (Müllerchen.) <i>Curruca garrula</i> , Briss.	180
2) Die Dornklappergrasmücke. <i>Curruca dumetorum</i> , Br.	180
3) Die kleinschnäblige Klappergrasmücke. <i>Curruca molaria</i> , Br.	180
Sechzehnte Sippe.	180
Erste Familie.	181
Schwirrende Laubvögel. <i>Phyllopneustae sibillatrices</i>	181
1) Der schwirrende Fichtenlaubvogel, (Grüne Laubvogel.) <i>Phyllopneuste sibillatrix</i> , Boje. 181	
2) Der großschnäblige schwirrende Laubvogel. (Grüne Laubvogel.) <i>Phyllopneuste megarhynchos</i> , Brehm.	181
3) Der nordische schwirrende Laubvogel. (Grüne Laubvogel.) <i>Phyllopneuste sylvicola</i> , Br. 181	
Zweite Familie.	182
Flötenlaubsänger. <i>Phyllopneustae musicae</i>	182
1) Der Baumlaubsänger. <i>Phyllopneuste arborea</i> , Br.	182
2) Der Gartenlaubsänger. (Fitis- oder Weidenlaubsänger.) <i>Phyllopneuste fitis</i> , Br.	182
3) Der graurückige Laubsänger. (Birkenlaubsänger.) <i>Phyllopneuste acredula</i> , Br.	182
4) Der hochköpfige Laubsänger. (Fitislaubsänger.) <i>Phyllopneuste trochilus</i> , Br.	183
Dritte Familie.	183
Berglaubvogel. <i>Phyllopneustae montanae</i>	183
Der deutsche Berglaubvogel. <i>Phyllopneuste montana</i> , Brehm.	183
Vierte Familie.	184
Graue Laubvögel. <i>Phyllopneustae griseae</i>	184
1) Der graue Waldlaubvogel. <i>Phyllopneuste sylvestris</i> , Br.	184
2) Der einsame graue Laubvogel. <i>Phyllopneuste solitaria</i> , Br.	184
3) Der graue Fichtenlaubvogel. <i>Phyllopneuste pinetorum</i> , Br.	184
4) Der kurzschnäblige graue Laubvogel. <i>Phyllopneuste rufa</i> , Br.	185
Siebzehnte Sippe	185
1) Die hochköpfige Bastardnachtigall. <i>Hippolais alticeps</i> , Br.	185
2) Die mittlere Bastardnachtigall. <i>Hippolais media</i> , Br.	186

3) Die plattköpfige Bastardnachtigall. <i>Hippolais planiceps</i> , Br.	186
Achtzehnte Sippe.	186
Erste Familie.	187
Grasmückenartige Schilfsänger. <i>Calamoherpae currucis similes</i>	187
1) Der Flussschilfsänger. <i>Calamoherpe fluviatilis</i> , Boje.	187
1) Der Heuschreckenschilfsänger. <i>Calamoherpe locustella</i> , Boje.	187
2) Der dünn Schnäblige Schilfsänger. <i>Calamoherpe tenuirostris</i> , Br.	187
Zweite Familie.	188
Aechte Schilfsänger. <i>Calamoherpae proprietic dictae</i>	188
1) Der drosselartige Schilfsänger. <i>Calamoherpe turdoides</i> , Boje.	188
2) Der Seeschilfsänger. <i>Calamoherpe lacustris</i> , Br.	188
3) Der große Teichschilfsänger. <i>Calamoherpe stagnatilis</i> , Br.	188
1) Der Erlenschilfsänger. <i>Calamoherpe alnorum</i> , Br.	189
2) Der Strauchschilfsänger. <i>Calamoherpe arbustorum</i> , Boje et Brehm.	189
3) Der Rohrschilfsänger. <i>Calamoherpe arundinacea</i> , Boje.	189
4) Der Weidenschilfsänger. <i>Calamoherpe salicaria</i> , Br.	189
5) Der Sumpfschilfsänger. <i>Cal. palustris</i> , Boje.	190
6) Der schön singende Schilfsänger. <i>Calamoherpe musica</i> , Brehm.	190
7) Der kleine Teichschilfsänger. <i>Calamoherpe piscinarum</i> , Br.	190
8) Brehms Schilfsänger. <i>Calamoherpe Brehmii</i> , Müller.	191
Dritte Familie.	191
Gelbe Schilfsänger. <i>Calamoherpae flavescens</i>	191
1) Der Weizenschilfsänger. <i>Calamoherpe tritici</i> , Br.	191
2) Der Uferschilfsänger. <i>Calamoherpe phragmitis</i> , Boje.	191
3) Der nordische Schilfsänger. <i>Calamoherpe schoenibanus</i> , Br.	192
1) Der Riedgrassschilfsänger. <i>Calamoherpe cariceti</i> , Br.	192
2) Der Morastschilfsänger. <i>Calamoherpe limicola</i> , Br.	192
3) Der Wasserschilfsänger. <i>Calamoherpe aquatica</i> , Boje.	192
4) Der gestreifte Schilfsänger. <i>Calamoherpe striata</i> , Br.	193
Neunzehnte Sippe.	193
1) Der Hauszaunkönig. <i>Troglodytes domesticus</i> , Br.	193
2) Der Waldzaunkönig. <i>Troglodytes sylvestris</i> , Br.	194
Zwanzigste Sippe.	194
Der Alpenflüevogel. <i>Accentor alpinus</i> , Bechst.	194
1) Der plattköpfige Fichtenflüevogel. <i>Accentor pinetorum</i> , Br.	195
2) Der hochköpfige Heckenflüevogel. <i>Accentor modularis</i> , Koch.	195
Elfte Ordnung.	196
Meisenartige Vögel. <i>Paridae</i> , Brehm.	196
Erste Sippe.	196
Erste Familie.	196
Finkenmeisen. <i>Pari majores</i>	196
1) Die plattköpfige Finkenmeise. <i>Parus major</i> , Linn.	196
2) Die hochköpfige Finkenmeise. <i>Parus robustus</i> , Br.	197
Zweite Familie.	197
Blaumeisen. <i>Pari coerulei</i>	197
1) Die Blaumeise. <i>Parus coeruleus</i> , Linn.	197
2) Die bläuliche Meise <i>Parus coerulescens</i> Br.,	197
Die Lasurmeise. <i>Parus cyanus</i> , Pall.	198
Dritte Familie.	198

Sumpfmeisen. <i>Pari palustres</i>	198
1) Die Sumpfmeise. <i>Parus palustris</i> , Linn.	198
2) Die Weidenmeise. <i>Parus salicarius</i> , Br.	198
Vierte Familie	198
Tannenmeisen. <i>Pari abietum</i> ,	198
1) Die große Tannenmeise. <i>Parus abietum</i> , Br.	199
2) Die kleine Tannenmeise. <i>Parus ater</i> , Linn.	199
Fünfte Familie.	199
Haubenmeisen. <i>Pari cristati</i>	199
1) Die deutsche Haubenmeise. <i>Parus mitratus</i> , Br.	199
2) Die nordische Haubenmeise. <i>Parus cristatus</i> , Linn.	200
Zweite Sippe.	200
1) Die großschnäblige Schwanzmeise. <i>Paroides longicaudus</i> , Brehm.	200
2) Die kleinschnäblige Schwanzmeise. <i>Paroides caudatus</i> , Br.	201
Dritte Sippe.	201
1) Die russische Bartmeise. <i>Mystacinus Russicus</i> , Br.	201
2) Die östliche Bartmeise. <i>Mystacinus biarmicus</i> , Cuv.	202
3) Die nördliche Bartmeise. <i>Mystacinus arundinaceus</i> , Br.	202
4) Die zahnschnäblige Bartmeise. <i>Mystacinus dentatus</i> , Br.	202
Vierte Sippe.	202
1) Die polnische Beutelmeise. <i>Pendulinus Polonicus</i> , Br.	203
2) Die mittlere Beutelmeise. <i>Pendulinus medius</i> , Br.	203
3) Die langschwänzige Beutelmeise. <i>Pendulinus macrourus</i> , Br.	203
Fünfte Sippe	204
1) Das nordische Goldhähnchen. <i>Regulus septentrionalis</i> , Br.	204
2) Das saffranköpfige Goldhähnchen. <i>Regulus crococephalus</i> , Br.	205
3) Das goldköpfige Goldhähnchen. <i>Regulus chrysocephalus</i> , Br.	205
1) Das Nilssonsche Goldhähnchen. <i>Regulus Nilsonii</i> , Br.	205
2) Das feuerköpfige Goldhähnchen. <i>Regulus pyrocephalus</i> , Br.	206
3) Das kurzschnäblige Goldhähnchen. <i>Regulus brachyrhynchus</i> , Br.	206
Zwölfte Ordnung.	207
Taubenartige Vögel. <i>Columbidae</i> , Leach.	207
Erste Sippe.	207
Erste Familie	207
Ringeltauben. <i>Columbae torquatae</i>	207
1) Die hochköpfige Ringeltaube. <i>Columba palumbus</i> , Linn.	208
2) Die mittlere Ringeltaube. <i>Columba pinetorum</i> Br.	208
3) Die plattköpfige Ringeltaube. <i>Columba torquata</i> , Br.	208
Zweite Familie.	208
Feldtauben. <i>Columbae campestris</i>	208
1) Die zahme Feldtaube. <i>Columba domestica</i> , Linn.	208
2) Die südliche Feldtaube. <i>Columba livia</i> , Briss.	209
3) Amalia's Taube. <i>Columba Amaliae</i> , Br.	209
Dritte Familie	209
Hohltauben. <i>Columbae cavorum</i>	209
1) Die Hohltaube. <i>Columba oenas</i> , Linn.	209
2) Die Lochtaube. <i>Columba cavorum</i> , Br.	210
Zweite Sippe.	210
1) Die hochköpfige Turteltaube, <i>Peristera turtur</i> , Boje.	210

2) Die plattköpfige Turteltaube. <i>Peristera tenera</i> , Br.	211
Dreizehnte Ordnung.	212
Hühnerartige Vögel. <i>Gallinae</i>	212
Erste Sippe.	212
Das Sandflughuhn. <i>Procles arenarius</i> , Temm.	213
Zweite Sippe.	213
Erste Familie.	213
Waldhühner mit zu gerundetem Schwanze. (Auerhühner) <i>Tetraones cauda rotundata</i>	213
1) Das plattköpfige Auerhuhn. <i>Tetrao urogallus</i> , Linn.	214
2) Das große Auerhuhn. <i>Tetrao major</i> , Br.	214
3) Das dickschnäblige Auerhuhn. <i>Tetrao crassirostris</i> , Br.	215
4) Das gefleckte Auerhuhn. <i>Tetrao maculatus</i> , Br.	215
Zweite Familie.	215
Gabelschwänzige Waldhühner. <i>Tetraones cauda bifurca</i>	215
Das mittlere Waldhuhn. <i>Tetrao medius</i> , Leisser.	216
1) Das Wachholderwaldhuhn. <i>Tetrao juniperorum</i> , Br.	217
2) Das dünnschnäblige Birkwaldhuhn. <i>Tetrao tetrix</i> , Linn.	217
3) Das Haidenwaldhuhn. <i>Tetrao ericaeus</i> , Br.	217
Dritte Sippe.	218
1) Das Felsenhaselhuhn. <i>Bonasia rupestris</i> , Br.	218
2) Das Waldhaselhuhn. <i>Bonasia sylvestris</i> , Br.	219
Vierte Sippe.	219
1) Das Bergschneehuhn, <i>Lagopus montanus</i> , Brehm.	219
2) Das Morastschneehuhn. <i>Lagopus subalpinus</i> , Br.	220
Fünfte Sippe.	220
Der gebänderte Fasan. <i>Phasianus Colchicus</i> , Linn.	221
Sechste Sippe.	221
Erste Familie.	222
Rothschnäblige Feldhühner. (Steinhühner) <i>Perdices erythrorhynchoi</i>	222
1) Das Felsenhuhn. <i>Perdix rupestris</i> , Br.	222
2) Das Steinhuhn. <i>Perdix saxatilis</i> , Mey.	222
Das Rothhuhn. <i>Perdix rubra</i> , Briss.	222
Das Klippenhuhn. <i>Perdix petrosa</i>	223
Zweite Familie.	223
Graue Feldhühner. <i>Perdices cinereae</i>	223
1) Das graue Feldhuhn. <i>Perdia cinerea</i> , Lath.	223
2) Das gräuliche Feldhuhn. <i>Perdix cineracea</i> , Br.	223
Siebente Sippe.	223
1) Die große europäische Wachtel. <i>Coturnix major</i> , Briss.	224
2) Die mittlere Wachtel. <i>Coturnix media</i> , Brehm.	224
3) Die kleine Wachtel. <i>Coturnix minor</i> , Br.	225
Vierzehnte Ordnung.	226
Laufvögel. <i>Cursores</i>	226
Einzig deutsche Sippe.	226
Erste Familie.	226
Trappen mit zusammengedrücktem Schnabel. <i>Otides rostro, compresso</i>	226
1. Der große Trappe. <i>Otis major</i> , Brehm.	226
2) Der deutsche Trappe. <i>Otis tarda</i> , Linn.	227
Der kleine Trappe. <i>Otis tetrax</i> , Linn.	227

Zweite Familie.	227
Trappen mit etwas längerem, hinten niedergedrücktem Schnabel. <i>Otides rostro longiori, in radice depresso.</i>	227
Der Kragentrappe. <i>Otis houbara, Linn.</i>	227
Funfzehnte Ordnung.	229
Regenpfeiferartige Vögel. <i>Charadriadae, Leach.</i>	229
Erste Sippe.	229
Der isabellfarbige Läufer. <i>Cursorius isabellinus, Mey.</i>	229
Zweite Sippe.	229
1) Der schreiende Dickfuß. <i>Oediconemus crepitans, Temm.</i>	230
2) Der Haidendickfuß. <i>Oediconemus desertorum, Br.</i>	230
3) Der Sanddickfuß. <i>Oediconemus arenarius, Br.</i>	230
Dritte Sippe.	231
1) Der hochköpfige Goldregenpfeifer. <i>Charadrius apricarius, Linné et Brehm.</i>	231
2) Der mittlere Goldregenpfeifer. <i>Charadrius auratus, Suckow.</i>	231
3) Der hochstirnige Goldregenpfeifer. <i>Charadrius altifrons, Br.</i>	232
4) Der plattköpfige Goldregenpfeifer. <i>Charadrius pluvialis, Linn.</i>	232
Vierte Sippe.	232
2) Der Bergmornellregenpfeifer. <i>Eudromias montana, Br.</i>	233
3) Der dumme Mornellregenpfeifer. <i>Eudromias stolidus, Br.</i>	233
Fünfte Sippe.	233
1) Der nordische Uferpfeifer. <i>Aegialitis septentrionalis, Br.</i>	234
2) Der buntschnäblige Uferpfeifer. <i>Aegialitis hiaticula, Boje.</i>	234
1) Der Flussuferpfeifer. <i>Aegialitis fluviatilis, Br.</i>	234
2) Der kleine Uferpfeifer. <i>Aegialitis minor, Boje.</i>	235
1) Der weißliche Uferpfeifer. <i>Aegialitis cantiana, Boje.</i>	235
2) Der weißstirnige Uferpfeifer. <i>Aegialitis albifrons, Br.</i>	235
3) Der weißkehlige Uferpfeifer. <i>Aegialitis albigularis, Br.</i>	236
Sechste Sippe.	236
1) Der gefleckte Kiebitzregenpfeifer. <i>Squatarola varia, Br.</i>	236
2) Der schweizer Kiebitzregenpfeifer. <i>Squatarola Helvetica, Br.</i>	236
Siebente Sippe.	237
1) Der gehäubte Kiebitz. <i>Vanellus cristatus, M. et W.</i>	237
2) Der doppelhörnige Kiebitz, <i>Vanellus bicornis, Br.</i>	237
Achte Sippe.	238
1) Der Halsbandsteinwölzer. <i>Strepsilas collaris, Illig.</i>	238
2) Der nordische Steinwölzer. <i>Strepsilas borealis, Br.</i>	239
3) Der Ufersteinwölzer. <i>Strepsilas littoralis, Br.</i>	239
Neunte Sippe.	239
1) Der Nordseeausternfischer. <i>Haematopus ostralegus, Linn.</i>	239
2) Der Ostseeausternfischer. <i>Haematopus Balthicus, Br.</i>	240
3) Der östliche Austernfischer. <i>Haematopus orientalis, Br.</i>	240
Sechzehnte Ordnung.	241
Sandhühner. <i>Glareolidae, Br.</i>	241
Einzige europäische Sippe.	241
1) Das österreichische Sandhuhn. <i>Glareola Austriaca, Linn.</i>	241
2) Das Halsbandsandhuhn. <i>Glareola torquata, Briss.</i>	241
3) Das südliche Sandhuhn. <i>Glareola Senegalensis, Linn.</i>	242
Siebzehnte Ordnung.	243

Reiherartige Vögel. <i>Ardeidae</i> , <i>Leach</i>	243
Erste Sippe.....	243
1) Der graue Kranich. <i>Grus cinerea</i> , <i>Bechst</i>	243
2) Der grauliche Kranich. <i>Grus cineracea</i> , <i>Br</i>	244
Zweite Sippe.....	244
Erste Familie.....	245
Weiße Störche. <i>Ciconiae albae</i>	245
1) Der weiße Storch. <i>Ciconia alba</i> , <i>Briss</i>	245
2) Der weißliche Storch. <i>Ciconia albescens</i> , <i>Br</i>	245
3) Der reinweiße Storch. <i>Ciconia nivea</i> , <i>Br</i>	245
4) Der kleine weiße Storch. <i>Ciconia candida</i> , <i>Br</i>	245
5) Der amerikanische Storch. <i>Ciconia Americana</i> , <i>Briss</i>	246
Die zweite Familie.....	246
Schwarze Störche. <i>Iconiae nigrae</i>	246
1) Der schwarzbraune Storch. <i>Ciconia fusca</i> , <i>Br</i>	246
2) Der schwarze Storch. <i>Ciconia nigra</i> , <i>Bechst</i>	246
Dritte Sippe.....	246
Erste Familie.....	247
Graue Reiher. <i>Ardeae cinereae</i>	247
1) Der große Reiher. <i>Ardea major</i> , <i>Linn</i>	247
2) Der graue Reiher. <i>Ardea cinerea</i> . <i>Lath</i>	247
3) Der grauliche Reiher. <i>Ardea cineracea</i> , <i>Br</i>	248
Zweite Familie.....	248
Purpurreiher. <i>Ardeae purpureae</i>	248
1) Der kaspische Purpurreiher. <i>Ardea Caspia</i> , <i>Gmel</i>	248
2) Der mittlere Purpurreiher. <i>Ardea purpurea</i> , <i>Linn</i>	248
3) Der kleine Purpurreiher. <i>Ardea purpurascens</i> , <i>Briss</i>	249
Vierte Sippe.....	249
1) Der große Federbuschreiher. <i>Herodias candida</i> , <i>Br</i>	249
2) Der Federbuschreiher. <i>Herodias egretta</i> , <i>Boje</i>	250
3) Der amerikanische Silberreiher, <i>Herodias leuce</i> , <i>Boje</i>	250
1) Der kleine Silberreiher. - <i>Herodias garzetta</i> , <i>Boje</i>	250
2) Der berühmte Silberreiher. <i>Herodias jubata</i> , <i>Brehm et Michahelles</i>	250
3) Der Schneereiher. <i>Herodias nivea</i> , <i>Boje</i>	250
Fünfte Sippe.....	251
1) Der große Rallenreiher. <i>Buphus comatus</i> , <i>Br</i>	251
2) Der mittlere Rallenreiher. <i>Buphus castaneus</i> , <i>Br</i>	251
3) Der kleine Rallenreiher. <i>Buphus rallodes</i> , <i>Boje</i>	252
4) Der illyrische Rallenreiher. <i>Buphus Illyricus</i> , <i>Br</i>	252
Sechste Sippe.....	252
1) Der östliche Nachtreiher. <i>Nycticorax orientalis</i> , <i>Br</i>	253
2) Der hochköpfige Nachtreiher. <i>Nycticorax Badäus</i> , <i>Br</i>	253
3) Der südliche Nachtreiher. <i>Nycticorax meridionalis</i> , <i>Br</i>	253
Siebente Sippe.....	253
Erste Familie.....	254
Große Rohrdommeln. <i>Botauri majores</i>	254
1) Die nördliche Rohrdommel. <i>Botaurus stellaris</i> , <i>Boje</i>	254
2) Die Seerohrdommel. <i>Botaurus lacustris</i> , <i>Br</i>	254
3) Die hochstirnige Rohrdommel. <i>Botaurus arundinaceus</i> , <i>Br</i>	255

Zweite Familie.	255
Kleine Rohrdommeln. <i>Botauri minuti</i>	255
1) Die kleine Rohrdommel. <i>Botaurus minutus</i> , Boje.	255
2) Die Zwergrohrdommel. <i>Botaurus pusillus</i> , Br.	255
Achte Sippe.	256
1) Der ungarische Löffler. <i>Platalea leucorodia</i> , Linn.	256
2) Der holländische Löffler. <i>Platalea nivea</i> , Cuv.	256
Neunte Sippe.	257
Der Flamming der Alten. <i>Phoenicopterus antiquorum</i> , Temm. et Br.	257
Achtzehnte Ordnung.	258
Schnepfenartige Vögel. <i>Scolopacidae</i> , Leach.	258
Erste Sippe.	258
1) Der plattköpfige braune Ibis. <i>Ibis falcinellus</i> , Temm.	258
2) Der hochköpfige braune Ibis. <i>Ibis castaneus</i> , Br.	259
Zweite Sippe	259
1) Der große Brachvogel. <i>Numenius arquatus</i> , Bechst.	259
2) Der mittlere Brachvogel. <i>Numenius medius</i> , Br.	260
3) Der morgenländische Brachvogel. <i>Numenius orientalis</i> , Br.	260
1) Der isländische Brachvogel. <i>Numenius Islandicus</i> , Br.	260
2) Der Regenbrachvogel. <i>Numenius phaeopus</i> , Bechst.	260
Dritte Sippe.	261
1) Die plattköpfige Waldschnepfe. <i>Scolopax rusticola</i> , Linn.	261
2) Die Fichtenwaldschnepfe. <i>Scolopax pinetorum</i> , Br.	261
Vierte Sippe.	262
Erste Familie.	262
Große Sumpfschnepfen. <i>Telmat. majores</i>	262
1) Die große Sumpfschnepfe. <i>Telmatias major</i> , Boje.	262
2) Die gesperberte Sumpfschnepfe. <i>Telmatias nisorica</i> , Br.	263
Zweite Familie.	263
Heersumpfschnepfen. <i>Telmat. gregariae</i>	263
1) Die Färöische Sumpfschnepfe. <i>Telmatias Faeroensis</i> , Br.	263
2) Brehms Sumpfschnepfe, <i>Telmatias Brehmii</i> , Boje.	263
3) Die Teichsumpfschnepfe. <i>Telmatias stagnatilis</i> , Br.	264
4) Die nordische Sumpfschnepfe. <i>Telmatias septentrionalis</i> , Br.	264
5) Die Heersumpfschnepfe. <i>Telmatias gallinago</i> , Boje.	264
6) Die fremde Sumpfschnepfe. <i>Telmatias peregrina</i> , Baedeker et Brehm.	265
Fünfte Sippe.	265
1) Die hochköpfige Moorschnepfe. <i>Philolimnos gallinula</i> , Br.	265
2) Die Teichmoorschnepfe. <i>Philolimnos stagnatilis</i> , Br.	266
3) Die kleine Moorschnepfe. <i>Philolimnos minor</i> , Br.	266
Sechste Sippe.	266
1) Der isländische Sumpfläufer. <i>Limosa Islandica</i> , Br.	267
2) Der schwarzwänzige Sumpfläufer. <i>Limosa melanura</i> , Leisl.	267
1) Der Meyersche Sumpfläufer. <i>Limosa Meyer</i> , Leisl.	267
2) Der rostrothe Sumpfläufer. <i>Limosa rufa</i> , Briss.	268
Siebente Sippe.	268
1) Der langfüßige Wasserläufer. <i>Glottis chloropus</i> , Nilss.	268
2) Der graue Wasserläufer. <i>Glottis grisea</i> , Br.	269
3) Der pfeifende Wasserläufer. <i>Glottis fistulans</i> Br.	269

Achte Sippe	269
Erste Familie	269
Schwimmfähige Uferläufer. <i>Totani natantes</i>	269
1) Der schwarzbraune Uferläufer. <i>Totanus fuscus</i> , <i>Leisl.</i>	270
2) Der schwarze Uferläufer. <i>Totanus ater</i> , <i>Br.</i>	270
3) Der schwimmende Uferläufer. <i>Totanus natans</i> , <i>Bechst.</i>	270
Zweite Familie.	270
Meeruferläufer. <i>Totani maritimi</i>	270
1) Der deutsche Meeruferläufer. <i>Totanus littoralis</i> , <i>Br.</i>	271
2) Der nordische Meeruferläufer. <i>Totanus calidris</i> , <i>Bechst.</i>	271
3) Der gestreifte Meeruferläufer. <i>Totanus striatus</i> , <i>Bris.</i>	271
Dritte Familie	272
Walduferläufer. <i>Totani sylvestres</i>	272
1) Der große Walduferläufer. <i>Totanus sylvestris</i> , <i>Br.</i>	272
2) Der Sumpfwalduferläufer. <i>Totanus palustris</i> , <i>Br.</i>	272
3) Der getüpfelte Walduferläufer. <i>Totanus glareola</i> , <i>Temm.</i>	272
4) Kuhls Walduferläufer. <i>Totanus Kubli</i> , <i>Br.</i>	273
Vierte Familie	273
Bachuferläufer. <i>Totani rivales</i>	273
1) Der hochköpfige Bachuferläufer. <i>Totanus ochropus</i> , <i>Temm.</i>	273
2) Der mittlere Bachuferläufer. <i>Totanus rivalis</i> , <i>Br.</i>	273
3) Der plattköpfige Bachuferläufer. <i>Totanus leucourus</i> , <i>Br.</i>	274
Fünfte Familie.	274
Teichuferläufer. <i>Totani stagnatiles</i>	274
Der deutsche Teichuferläufer. <i>Totanus stagnatilis</i> , <i>Bechst.</i>	274
Sechste Familie	274
Kurzfüßige Uferläufer. <i>Totani brachypodes</i>	274
Der langschwänzige Uferläufer. <i>Totanus Bartramius</i> , <i>Wilson.</i>	275
Der gefleckte Uferläufer. <i>Totanus macularius</i> , <i>Temm.</i>	275
Neunte Sippe.	275
1) Der hochschieitelige Strandpfeifer. <i>Actitis cinclus</i> , <i>Br.</i>	276
2) Der plattköpfige Strandpfeifer. <i>Actitis hypoleucos</i> , <i>Boje.</i>	276
3) Der Teichstrandpfeifer. <i>Actitis stagnatilis</i> , <i>Br.</i>	276
Zehnte Sippe.	277
1) Der plattköpfige Küstenläufer. <i>Tringa maritima</i> , <i>Brünnich.</i>	277
2) Der mittlere Küstenläufer. <i>Tringa nigricans</i> , <i>Montagu.</i>	277
3) Der hochköpfige Küstenläufer. <i>Tringa littoralis</i> , <i>Br.</i>	278
Elfte Sippe.	278
1) Der isländische Strandläufer. <i>Canutus Islandicus</i> , <i>Brehm.</i>	278
2) Der hochköpfige Strandläufer. <i>Canutus cinereus</i> , <i>Br.</i>	279
Zwölfte Sippe.	279
Erste Familie	279
Bogenschnäblige Schlammläufer. <i>Pelidnae arquatae</i>	279
1) Der bogenschnäblige Schlammläufer. <i>Pelidna subarquata</i> , <i>Cuv.</i>	280
2) Der Iangschnäblige Schlammläufer. <i>Pelidna macrorhynchos</i> , <i>Br.</i>	280
Zweite Familie.	280
Breitschnäblige Schlammläufer. <i>Pelidnae latirostres</i>	280
1) Der breitschnäblige Schlammläufer. <i>Pelidna platyrhynchos</i> , <i>Br.</i>	280
Dritte Familie	281

Veränderliche Schlammläufer. <i>Pelidnae variabiles</i>	281
1) Der Alpenschlammläufer. <i>Pelidna alpina</i> , Boje.	281
2) Der pommersche Schlammläufer. <i>Pelidna variabilis</i> , Br.	281
3) Der Schinzische Schlammläufer. <i>Pelidna Schinzii</i> , Br.	282
4) Der südliche Schlammläufer. <i>Pelidna calidris</i> , Br.	282
Vierte Familie	282
Zwergschlammläufer. <i>Pelidnae pygmaeae</i>	282
1). Der kleine Schlammläufer. <i>Pelidna minuta</i> , Boje.	283
2). Der Zwergschlammläufer, <i>Pelidna pusilla</i> , Br.	283
3) Der Temmincksche Schlammläufer. <i>Pelidna Temminckii</i> , Boje.	283
4) Der kleinste Schlammläufer. <i>Pelidna pygmaea</i> , Seyffertitz et Brehm.	284
Dreizehnte Sippe.	284
1) Der hochköpfige Kampfstrandläufer. <i>Machetes alticeps</i> , Br.	285
2) Der plattköpfige Kampfstrandläufer. <i>Machetes planiceps</i> , Br.	285
3) Der westliche Kampfstrandläufer. <i>Machetes pugnax</i> , Cuv.	285
Vierzehnte Sippe.	286
1) Der hochköpfige Sanderling. <i>Calidris arenaria</i> , Illig.	286
2) Der plattköpfige Sanderling. <i>Calidris grisea</i> , Br.	286
3) Der amerikanische Sanderling. <i>Calidris americana</i> , Br.	286
Funfzehnte Sippe.	287
Der graue Lappenfuß. <i>Lobipes hyperboreus</i> , Cuv.	287
Sechszehnte Sippe.	288
1) Der rothe Wassertreter. <i>Phalaropus rufus</i> , Bechst.	288
2) Der breitschnäblige Wassertreter. <i>Phalaropus platyrhynchos</i> , Temm.	288
Siebzehnte Sippe	289
1) Der rothfüßige Strandreuter. <i>Himantopus rufipes</i> , Bechst.	289
2) Der schwarzflügelige Strandreuter. <i>Himantopus melanopterus</i> , Mey.	289
3) Der langfüßige Strandreuter. <i>Himantopus longipes</i> , Brehm.	290
4) Der brasilianische Strandreuter. <i>Himantopus Brasiliensis</i> , Brehm.	290
Achtzehnte Sippe.	290
1) Der schwimmfüßige Säbelschnäbler. <i>Recurvirostra avocetta</i> , Linn.	291
2) Der spaltfüßige Säbelschnäbler. <i>Recurvirostra fissipes</i> , Br.	291
Neunzehnte Ordnung.	292
Rallenartige Vögel. <i>Rallidae</i> , Leach,	292
Erste Sippe.	292
1) Die deutsche Wasserralle. <i>Rallus Germanicus</i> , Br.	292
2) Die nordische Wasserralle. <i>Rallus aquaticus</i> , Linn.	293
Zweite Sippe.	293
1) Der deutsche Wiesenknarrer. <i>Crex pratensis</i> , Bechst.	294
2) Der Graswiesenknarrer. <i>Crex herbarum</i> , Br.	294
3) Der hochköpfige Wiesenknarrer. <i>Crex alticeps</i> , Br.	294
Dritte Sippe.	294
Erste Familie.	295
Gefleckte Rohrhühner. <i>Gallinulae maculatae</i> . (<i>Gall. porzana</i> , auct.)	295
1) Das bunte Rohrhuhn. <i>Gallinula porzana</i> , Lath.	295
2) Das gefleckte Rohrhuhn. <i>Gallinula maculata</i> , Br.	295
3) Das gepunktete Rohrhuhn. <i>Gallinula punctata</i> , Br.	296
Zweite Familie.	296
Kleine Rohrhühner. <i>Gallinulae pusillae</i>	296

1) Das Zwergrohrhuhn. <i>Gallinula pusilla</i> , <i>Bechst.</i>	296
2) Das kleine Rohrhuhn. <i>Gallinula minuta</i> , <i>Br.</i>	297
3) Das kleinste Rohrhuhn, <i>Gallinula pygmaea</i> , <i>Naumann.</i>	297
Vierte Sippe.....	297
1) Das nordische Teichhuhn. <i>Stagnicola septentrionalis</i> , <i>Br.</i>	298
2) Das grünfüßige Teichhuhn. <i>Stagnicola chloropus</i> , <i>Br.</i>	299
3) Das kleine Teichhuhn. <i>Stagnicola minor</i> , <i>Br.</i>	299
Fünfte Sippe.....	299
1) Das schwarze Wasserhuhn. <i>Fulica atra</i> , <i>Linn.</i>	300
2) Das kohlschwarze Wasserhuhn. <i>Fulica aterrima</i> , <i>Linn.</i>	300
3) Das breitschwänzige Wasserhuhn. <i>Fulica platyuros</i> , <i>Br.</i>	301
Zwanzigste Ordnung.....	302
Mövenartige Vögel. <i>Laridae</i> , <i>Leach.</i>	302
Erste Sippe.....	302
Erste Familie.....	303
Raubmöven ohne Schwanzspieße. <i>Lestrises reatricibus fere aequalibus.</i>	303
1) Die Riesenraubmöve. <i>Lestris cataractes</i> , <i>Illiger et Brehm.</i>	303
2) Die große Raubmöve. <i>Lestris Skua</i> , <i>Br.</i>	303
Zweite Familie.....	304
Kugelschwänzige Raubmöven. <i>Lestrises reatricibus mediis retorsis.</i>	304
Die kugelschwänzige Raubmöve. <i>Lestris sphaeriuros</i> , <i>Brehm.</i>	304
Dritte Familie.....	304
Schmarotzerraubmöven. <i>Lestrises parasiticae.</i>	304
1) Boje's Raubmöve. <i>Lestris Bojé</i> , <i>Brehm.</i>	305
2) Schleep's Raubmöve. <i>Lestris Schleepii</i> , <i>Brehm.</i>	305
3) Die langschwänzige Raubmöve. <i>Lestris macropteros</i> , <i>Brehm.</i>	305
4) Die Schmarotzerraubmöve. <i>Lestris parasitica</i> , <i>Boje.</i>	306
5) Benicke's Raubmöve. <i>Lestris Benickii</i> , <i>Br.</i>	306
6) Die Felsenraubmöve. <i>Lestris crepidata</i> , <i>Br.</i>	307
7) Die kleinschnäblige Raubmöve. <i>Lestris microrhynchos</i> , <i>Brehm.</i>	307
Zweite Sippe.....	307
Erste Familie.....	308
Schwarzrückige Möven. <i>Lari dorso nigro</i> ,.....	308
1) Die Riesenmöve. <i>Larus maximus</i> , <i>Brehm.</i>	308
2) Die Müllersche Möve. <i>Larus Müller</i> , <i>Br.</i>	308
3) Die Fabricius-Möve. <i>Larus Fabricii</i> , <i>Brehm.</i>	309
4) Die Mantelmöve. <i>Larus marinus</i> , <i>Linné et Brehm.</i>	309
Zweite Familie.....	310
Weißschwänzige Möven. <i>Lari leucopter.</i>	310
1) Die Eismöve, <i>Larus glacialis</i> , <i>Benicke.</i>	310
2) Die große weißschwänzige Möve. <i>Larus glaucus</i> , <i>Linn.</i>	310
3) Die Bürgermeistermöve. <i>Larus consul</i> , <i>Boje.</i>	311
4) Die kleine Möve. (Mittlere weißschwänzige Möve.) <i>Larus minor</i> , <i>Br.</i>	311
Dritte Sippe.....	312
Erste Familie.....	312
Silbermöven. <i>Laroidae argentati.</i>	312
1) Die große Silbermöve. <i>Laroides major</i> , <i>Brehm.</i>	312
2) Die ächte Silbermöve. <i>Laroides argentazus</i> , <i>Brehm.</i>	313
3) Die silbergraue Möve. <i>Laroides argenteus</i> , <i>Br.</i>	313

4) Die silberblaugraue Möve. <i>Laroides argentatoides</i> , <i>Brehm.</i>	314
5) Die kleine Silbermöve. <i>Laroides argentaceus</i> , <i>Br.</i>	314
6) Die nordamerikanische Silbermöve. <i>Laroides Americanus</i>	314
Zweite Familie.	314
Weißschwingige Stoßmöven. <i>Laroidae leucopter.</i>	314
1) Die große weißschwingige Stoßmöve. <i>Laroides glaucoides</i> , <i>Brehm.</i>	315
2) Die mittlere weißschwingige Stoßmöve. <i>Laroides leucopterus</i> , <i>Brehm.</i>	315
3) Die hochköpfige weißschwingige Stoßmöve. <i>Laroides subleucopterus</i> , <i>Brehm.</i>	315
Dritte Familie	316
Heringsmöven. <i>Laroidae harengorum.</i>	316
1) Die große Heringsmöve. <i>Laroides melanotos</i> , <i>Brehm.</i>	316
2) Die kleinschnäblige Heringsmöve. <i>Laroides harengorum</i> , <i>Brehm.</i>	316
3) Die dickschnäblige Heringsmöve. <i>Laroides fuscus</i> , <i>Br.</i>	317
Vierte Familie	317
Sturmmöven. <i>Laroidae procellosi.</i>	317
1) Die pommersche Sturmmöve. <i>Laroides procellosus</i> , <i>Brehm.</i>	317
2) Die nordische Sturmmöve. <i>Laroides canus</i> , <i>Br.</i>	318
3) Die hochköpfige Sturmmöve. <i>Laroides canescens</i> , <i>Brehm.</i>	318
Fünfte Familie.	318
Dreizehige Möven. <i>Laroidae tridactyli.</i>	318
1) Die große dreizehige Möve. <i>Laroides tridactylus.</i>	319
2) Die grönländische dreizehige Möve. <i>Laroides rissa</i> , <i>Br.</i>	319
3) Die kleine dreizehige Möve. <i>Laroides minor</i> , <i>Br.</i>	319
Vierte Sippe.	320
Die schwarzköpfige Schwalbenmöve. <i>Xema melanocephalon</i> , <i>Boje.</i>	320
Die bleigrauköpfige Schwalbenmöve. <i>Xema caniceps</i> , <i>Brehm.</i>	320
1) Die Lachschwalbenmöve. <i>Xema ridibundus</i> , <i>Boje.</i>	321
2) Die Hutschwalbenmöve. <i>Xema pileatum</i> , <i>Brehm.</i>	322
3) Die Kapuzinermöve, <i>Xema capistratum</i> , <i>Boje.</i>	322
Die Zwergschwalbenmöve. <i>Xema minutum</i> , <i>Boje.</i>	322
Fünfte Sippe	323
1) Die große Elfenbeinmöve. <i>Gavia eburnea</i> , <i>Boje.</i>	323
2) Die kleine Elfenbeinmöve. <i>Gavia nivea</i> , <i>Brehm.</i>	324
Sechste Sippe	324
1) Die balthische Raubseeschwalbe. <i>Sylochelidon Balthica</i> , <i>Brehm.</i>	325
2) Die Schilling'sche Raubseeschwalbe. <i>Sylochelidon Schillingii</i> , <i>Br.</i>	325
3) Die kaspische Raubseeschwalbe. <i>Sylochelidon Caspia</i> , <i>Br.</i>	325
Siebente Sippe	326
1) Die balthische Lachseeschwalbe. <i>Gelochelidon Balthica</i> , <i>Br.</i>	326
2) Die Ackerlachseeschwalbe. <i>Gelochelidon agraria</i> , <i>Br.</i>	326
3) Die südliche Lachseeschwalbe. <i>Gelochelidon meridionalis</i> , <i>Brehm.</i>	327
Die amerikanische Lachseeschwalbe. <i>Gelochelidon aranea</i> , <i>Br.</i>	327
Achte Sippe	327
1) Die weißgraue Meerschwalbe. <i>Thalasseus canescens</i> , <i>Brehm.</i>	328
2) Die weißliche Meerschwalbe. <i>Thalasseus candicans</i> , <i>Brehm.</i>	328
Neunte Sippe.	328
Die Dougall'sche Seeschwalbe. <i>Sterna Dougalli</i> , <i>Montagu.</i>	329
1) Die Flußseeschwalbe. <i>Sterna fluviatilis</i> , <i>Naumann et Brehm.</i>	329
2) Die pommersche Seeschwalbe. <i>Sterna Pomarina</i> , <i>Brehm.</i>	329
3) Die rothfüßige Seeschwalbe. <i>Sterna hirundo</i> , <i>Linnaei et aliorum.</i>	330

4) Die silbergraue Seeschwalbe. <i>Sterna argentata</i> , <i>Brehm.</i>	330
5) Die silberfarbene Seeschwalbe. <i>Sterna argentacea</i> , <i>Brehm.</i>	330
6) Die langschwänzige Seeschwalbe, <i>Sterna macroura</i> , <i>Naum.</i>	331
7) Die nordische Seeschwalbe. <i>Sterna arctica</i> , <i>Temm.</i>	331
8) <i>Sterna Nitzschii</i> , <i>Kaup.</i>	331
Zehnte Sippe.....	333
1) Die spaltfüßige Zwergseeschwalbe. <i>Sternula fassipes</i> , <i>Brehm.</i>	333
2) Die pommersche Zwergseeschwalbe. <i>Sternula Pomarina</i> , <i>Br.</i>	334
3) Die dänische Zwergseeschwalbe. <i>Sternula Danica</i> , <i>Brehm.</i>	334
Elfte Sippe.....	334
1) Die schwarze Wasserschwalbe. <i>Hydrochelidon nigra</i> , <i>Boje.</i>	335
2) Die schwärzliche Wasserschwalbe. <i>Hydrochelidon nigricans</i> , <i>Br.</i>	335
3) Die dunkle Wasserschwalbe. <i>Hydrochelidon obscura</i> , <i>Br.</i>	336
Die weißschwänzige Wasserschwalbe. <i>Hydrochelidon leucoptera</i> , <i>Boje.</i>	336
Die schnurrbartige Wasserschwalbe. <i>Hydrochelidon leucopareja</i> , <i>Boje.</i>	336
Zwölfte Sippe.....	337
1) Der Eissturmvogel. <i>Procellaria glacialis</i> , <i>Linn.</i>	337
2) Der Wintersturmvogel. <i>Procellaria hiemalis</i> , <i>Br.</i>	338
Dreizehnte Sippe.....	338
1) Der färöische Petersvogel. <i>Hydrobates Faeroensis</i> , <i>Graba et Brehm.</i>	339
2) Der Meerpetersvogel. <i>Hydrobates pelagicus</i> , <i>Boje.</i>	339
Vierzehnte Sippe.....	339
1) Der nordische Sturmtaucher. <i>Puffinus arcticus</i> , <i>Faber.</i>	340
2) Der englische Sturmtaucher. <i>Puffinus Anglorum</i> , <i>Cuvier et Brehm.</i>	340
Ein und zwanzigste Ordnung.....	341
Pelekanartige Vögel. <i>Pelecanidae</i> , <i>Leach.</i>	341
Erste Sippe.....	341
1) Der große Tölpel. <i>Sula major</i> , <i>Briss.</i>	342
2) Der bassanische Tölpel. <i>Sula Bassana</i> , <i>Briss.</i>	342
3) <i>Sula Capensis.</i>	343
Zweite Sippe.....	343
1) Die Kormoranscharbe. <i>Carbo cormoranus</i> , <i>Meyer.</i>	343
2) Die Eisscharbe. <i>Carbo glacialis</i> , <i>Brehm.</i>	344
3) Die Baumscharbe. <i>Carbo arboreus</i> , <i>Br.</i>	344
4) Die kleine Kormoranscharbe. <i>Carbo subcormoranus</i> , <i>Brehm.</i>	345
1) Die Krähscharbe. <i>Carbo graculus</i> , <i>Mey.</i>	345
2) Die kurzschwänzige Scharbe. <i>Carbo brachyuros</i> , <i>Brehm.</i>	346
Dritte Sippe.....	346
Die europäische Kropfgans. <i>Pelecanus onocrotalus</i> , <i>Linn.</i>	346
Zwei und zwanzigste Ordnung.....	348
Entenartige Vögel. <i>Anatidae</i> , <i>Leach.</i>	348
Erste Sippe.....	348
Erste Familie.....	349
Höckerschwäne. <i>Cygni gibbi.</i>	349
1) Der weißköpfige Höckerschwan. <i>Cygnus gibbus</i> , <i>Bechst.</i>	349
2) Der gelbköpfige Höckerschwan. <i>Cygnus olor</i> , <i>Illig.</i>	349
Zweite Familie.....	350
Singschwäne. <i>Cygni musicz.</i>	350
2) Der isländische Singschwan. <i>Cygnus Islandicus</i> , <i>Brehm.</i>	350

Zweite Sippe	350
Erste Familie	351
Graugänse. <i>Anseres cinerei</i>	351
1) Die deutsche Graugans. <i>Anser cinereus</i> , <i>Mey.</i>	351
2) Die nordische Graugans. <i>Anser sylvestris</i> , <i>Briss.</i>	352
Zweite Familie	352
Saatgänse. <i>Anseres segetum</i>	352
1) Die breitschwänzige Saatgans. <i>Anser platyuros</i> , <i>Brehm.</i>	352
2) Die wahre Saatgans. <i>Anser segetum</i> , <i>Mey.</i>	352
3) Die rostgelbgraue Gans. <i>Anser rufescens</i> , <i>Br.</i>	353
4) Die Feldsaatgans. <i>Anser arvensis</i> , <i>Br.</i>	353
5) Die dunkle Saatgans. <i>Anser obscurus</i> , <i>Br.</i>	353
6) Bruch's Saatgans. <i>Anser Bruchii</i> , <i>Br.</i>	354
Dritte Familie	354
Blässengänse. <i>Anseres fronte albo</i>	354
1) Die große Blässengans. <i>Anser albifrons</i> , <i>Bechst.</i>	355
2) Die kleine Blässengans. <i>Anser brevirostris</i> , <i>Heckel.</i>	355
Vierte Familie	355
Zwerggänse. <i>Anseres Pygmaei</i>	355
Die grauliche Zwerggans. <i>Anser cineraceus</i> , <i>Br.</i>	355
Dritte Sippe.	356
Erste Familie	356
Kleinschnäblige Meergänse. <i>Berniclaemi - crorhynchoi</i>	356
Die weißwangige Meergans. <i>Bernicla leucopsis</i> , <i>Bechst.</i>	356
Zweite Familie.	357
Ringelmeergänse. <i>Berniolae torquatae</i>	357
1) Die graubäuchige Ringelmeergans. <i>Bernicla glaucogaster</i> , <i>Br.</i>	357
2) Die kleinfüßige Ringelmeergans. <i>Bernicla micropus</i> , <i>Br.</i>	357
3) Die breitschwänzige Ringelmeergans. <i>Bernicla platyuros</i> , <i>Br.</i>	357
4) Die kurzschnäblige Ringelmeergans. <i>Bernicla torquata</i> , <i>Boje.</i>	358
5) Die langschnäbliche Ringelmeergans. <i>Bernicla collaris</i> , <i>Br.</i>	358
Dritte Familie	358
Rothhalsmeergänse. <i>Berniclae collo rufo</i>	358
Die Rothhalsmeergans. <i>Bernicla ruficollis</i> , <i>Boje.</i>	358
Vierte Sippe.	358
Erste Familie	359
Schneegansenten. <i>Tadornae niveae</i>	359
Die nordische Schneegansente. <i>Tadorna nivea</i> , <i>Br.</i>	359
Zweite Familie.	359
Bunte Gansenten. <i>Tadornae variae</i>	359
Die ägyptische Gansente (?). <i>Tadorna Aegyptiaca</i> , <i>Boje.</i>	359
Dritte Familie	360
Brandgansenten. <i>Tudornae maritimae</i>	360
1) Die Höckerbrandgansente. <i>Tadorna gibbera</i> , <i>Br.</i>	360
2) Die Küstenbrandgansente. <i>Tadorna littoralis</i> , <i>Br.</i>	360
3) Die Meerbrandgansente. <i>Tadorna martima</i> , <i>Br.</i>	361
Vierte Familie	361
Rothe Gansenten. <i>Tadornae rubrae</i>	361
Die rothe Gansente. <i>Tadorna rutila</i> , <i>Br.</i>	361

Fünfte Sippe	361
Erste Familie	362
Stockenten. <i>Anates reatricibus mediis recurvis</i>	362
1) Die große Stockente. <i>Anas archiboschas</i> , Br.	362
2) Die wahre Stockente. <i>Anas boschas</i> Linn.	363
3) Die isländische Stockente. <i>Anas subboschas</i> , Br.	363
4) Die grönländische Stockente. <i>Anas conboschas</i> , Br.	363
Die zahme Ente. <i>Anas domestica</i>	364
Zweite Familie.	364
Spießenten. <i>Anates cauda cuneata</i>	364
1) Die schmalschnäblige Spießente. <i>Anas acuta</i> , Linn.	364
2) Die breitschnäblige Spießente. <i>Anas longicauda</i> , Briss.	365
3) Die amerikanische Spießente. <i>Anas caudata</i> , Br.	365
Dritte Familie	365
Schnatterenten. <i>Anates streperae</i>	365
1) Die großschnäblige Schnatterente. <i>Anas strepera</i> , Linn.	365
2) Die kleinschnäblige Schnatterente. <i>Anas cinerea</i> , Gmel.	366
Vierte Familie	366
Pfeifenten. <i>Anates fistulantes</i>	366
1) Die großschnäblige Pfeifente. <i>Anas Kagolka</i> ,) Gmel.	366
2) Die schmalschnäblige Pfeifente. <i>Anas fistularis</i> , Gessn.	367
3) Die kurzschnäblige Pfeifente. <i>Anas penelope</i> , Linn.	367
Sechste Sippe.	368
1) Die langschnäblige Löffelente. <i>Clypeata macrorhynchos</i> , Br.	368
2) Die breitschnäblige Löffelente. <i>Clypeata platyrhynchos</i> , Br.	369
3) Die pommersche Löffelente. <i>Clypeata Pomarina</i> , Br.	369
4) Die kurzschnäblige Löffelente. <i>Clypeata brachyrhynchos</i> , Br.	369
Siebente Sippe	369
Erste Familie	370
Knäckkriekenten. <i>Querquedulae proprie sic dictae</i>	370
1) Die große Knäckkriekente. <i>Querquedula circia</i> , Br.	370
2) Die blauflügelige Knäckkriekente. <i>Querquedula glaucopteros</i> , Br.	371
3) Die kleine Knäckkriekente. <i>Querquedula scapularis</i> , Br.	371
Zweite Familie.	371
Achte Kriekenten. <i>Querquedulae creccae</i>	371
Erste Unterabtheilung. - Europäische Kriekenten. <i>Querquedulae creccae Euro-</i> <i>paeae</i>	371
1) Die schmalschnäblige Kriekente. <i>Querquedula crecca</i> , Boje.	371
2) Die mittlere Kriekente. <i>Querquedula sulcrecca</i> , Br.	372
3) Die kurzschnäblige Kriekente. <i>Querquedula creccoides</i> , Br.	372
Zweite Unterabtheilung. - Amerikanische Kriekenten. <i>Querquedulae creccae Ame-</i> <i>ricanae</i> .)	372
1) Die nordamerikanische Kriekente. <i>Querquedula Americana</i> , Br.	373
2) Die grönländische Kriekente. <i>Querquedula Groenlandica</i> , Br.	373
Achte Sippe	373
Eiderente. <i>Somateria</i> , Leach.	373
Erste Familie	374
Wahre Eiderenten. <i>Somateriae proprie sic dictae</i>	374
1) Die dänische Eiderente. <i>Somateria Danica</i> , Br.	374

2) Die norwegische Eiderente. <i>Somateria Norwegica</i> , Br.	374
3) Die breitschwänzige Eiderente. <i>Somateria platyuros</i> , Br.	375
4) Die färöische Eiderente. <i>Somateria Faeroeensis</i> , Br.	375
5) Die großschwänzige Eiderente. <i>Somateria megauros</i> , Br.	375
6) Die isländische Eiderente. <i>Somateria Islandica</i> , Br.	376
7) Die nordische Eiderente. <i>Somateria borealis</i> , Br.	376
8) Leisler's Eiderente. <i>Somateria Leisler</i> , Br.	376
9) Die plattstirnige Eiderente. <i>Somateria planfrons</i> , Br.	377
Neunte Sippe.	377
Erste Familie.	378
Achte Trauerenten. <i>Melanittae nigrae</i>	378
1) Die schwarzfüßige Trauerente. <i>Melanitta nigripes</i> , Br.	378
2) Die großschwänzige Trauerente. <i>Melanitta megauros</i> , Br.	378
3) Die breithöckerige Trauerente. <i>Melanitta gibbera</i> , Br.	379
4) Die schmalschwänzige Trauerente. <i>Melanitta nigra</i> , Boje.	379
Zweite Familie.	379
Sammettrauerenten. <i>Melanittae fuscae</i> , Br.	379
1) Hornschuch's Sammettrauerente. <i>Melanitta Hornschuchii</i> , Br.	379
2) Die ächte Sammettrauerente. <i>Melanitta fusca</i> , Boje.	380
3) Die großfüßige Sammettrauerente. <i>Melanitta megapus</i> , Br.	380
4) Die breitschnäblige Sammettrauerente. <i>Melanitta playrhynchos</i> , Br.	381
Zehnte Sippe.	381
Erste Familie.	381
Rudermoorenten. <i>Aythyae remigantes</i>	381
1) Die weißköpfige Moorente. <i>Aythya leucocephala</i> , Boje.	382
Zweite Familie.	382
Bergmoorenten. <i>Aythyae montanae</i>	382
1) Die isländische Bergmoorente. <i>Aythya Islandica</i> , Br.	382
2) Die krummschnäblige Bergmoorente. <i>Aythya marila</i> , Boje.	383
3) Die weißrückige Bergmoorente. <i>Aythya leuconotos</i> , Br.	383
Dritte Familie.	383
Reihermoorenten. <i>Aythyae cristatae</i>	383
1) Die breitschnäblige Reihermoorente. <i>Aythya fulgula</i> , Boje.	384
2) Die schmalschnäblige Reihermoorente. <i>Aythya cristata</i> , Br.	384
Vierte Familie.	384
Weißäugige Moorenten. <i>Aythyae iridibus albis</i>	384
1) Die östliche weißäugige Moorente. <i>Aythya leucophthalmos</i> , Br.	385
2) Die nordische weißäugige Moorente. <i>Aythya nyroca</i> , Boje.	385
Fünfte Familie.	385
Tafelmoorenten. <i>Aythyae sapidissimae</i>	385
1) Die rothköpfige Tafelmoorente. <i>Aythya erythrocephala</i> , Br.	386
2) Die rothbraunköpfige Tafelente. <i>Aythya ferina</i> , Boje.	386
Elfte Sippe.	386
1) Die rothköpfige Kolbenente. <i>Callichen ruficeps</i> , Br.	387
2) Die gelbköpfige Kolbenente. <i>Callichen rufinus</i> , Br.	387
3) Die schmalschwänzige Kolbenente. <i>Callichen subrufinus</i> , Br.	388
4) Die kleinfüßige Kolbenente. <i>Callichen micropus</i> , Br.	388
Zwölfte Sippe.	388
Erste Familie.	389

Aechte Schellenten. <i>Clangulae verae</i>	389
1) Die weiß – und schwarzbunte Schellente. <i>Clangula leucomelas</i> , Br.	389
2) Die Wanderschellente. <i>Clangula peregrina</i> , Br.	389
3) Die kurzschnäblige Schellente. <i>Clangula glaucion</i> , Boje.	390
4) Die schmalschnäblige Schellente. <i>Clangula angustirostris</i> , Br.	390
5) Die große Schellente. <i>Clangula scapularis</i> , Brehm et Mehlis).	391
Zweite Familie.	391
Eisschellenten. <i>Clangulae glaciales</i>	391
1) Die isländische Eisschellente. <i>Clangula hiemalis</i> , Br.	391
2) Faber's Eisschellente. <i>Clangula Faberi</i> , Br.	392
3) Die großschwänzige Eisschellente. <i>Clangula megaluros</i> , Br.	392
4) Die kurzschwänzige Eisschellente. <i>Clangula musica</i> , Br.	393
5) Die breitschnäblige Eisschellente. <i>Clangula glacialis</i> , Boje.	393
6) Die kurzschnäblige Eisschellente. <i>Clangula bracyrhyngchos</i> , Br.	393
Dreizehnte Sippe.	393
Erste Familie.	394
Weiße Säger. <i>Mergi albelli</i>	394
1) Der große weiße Säger. <i>Mergus albellus</i> , Linn.	394
2) Der kleine weiße Säger. <i>Mergus minutus</i> , Linné et Brehm.	395
Zweite Familie.	395
Gänsesäger. <i>Mergi merganser</i>	395
1) Der isländische Gänsesäger. <i>Mergus merganser</i> , Linn.	395
2) Der nordöstliche Gänsesäger. <i>Mergus castor</i> , Linné et Brehm.	396
Dritte Familie	396
Langschnäblige Säger. <i>Mergi longirostres</i>	396
1) Der hochköpfige langschnäblige Säger. <i>Mergus serrator</i> , Linn.	396
2) Der plattköpfige langschnäblige Säger. <i>Mergus leucomelas</i> , Linné et Brehm.	397
Drei und zwanzigste Ordnung.	398
Taucher. <i>Colymbidae</i> , Leach.	398
Erste Abtheilung. - Fußtaucher.	398
Erste Sippe.	398
Erste Familie	399
Haubensteißfüße. <i>Podicipes cristati</i>	399
1) Der große Haubensteißfuß. <i>Podiceps cristatus</i> , Lath.	399
2) Der hochköpfige Haubensteißfuß. <i>Podiceps mitratus</i> , Br.	400
3) Der plattköpfige Haubensteißfuß. <i>Podiceps patagiatus</i> , Br.	400
Zweite Familie.	400
Graukehlige Steißfüße. <i>Podicipes subcristati</i>	400
1) Der dänische graukehlige Steißfuß. <i>Podiceps rubricollis</i> , Lath.	401
2) Der kurzschnäblige graukehlige Steißfuß. <i>Podiceps subcristatus</i> , Bechst.	401
3) Der schmalschnäblige graukehlige Steißfuß. <i>Podiceps canogularis</i> , Br.	401
Dritte Familie	402
Nordische Steißfüße. <i>Podicipes septentrionales</i>	402
1) Der große gehörnte Steißfuß. <i>Podiceps cornutus</i> , Latham et Faber.	402
2) Der kleine gehörnte Steißfuß. <i>Podiceps bicornis</i> , Br.	403
Der isländische nordische Steißfuß. <i>Podiceps arcticus</i> , Boje et Faber.	403
Vierte Familie	403
Ohrensteißfüße. <i>Podicipes auriti</i>	403
1) Der schwarzhälsige Ohrensteißfuß. <i>Podiceps nigricollis</i> , Br.	403

2) Der rothhälsige Ohrensteißfuß. <i>Podiceps auritus, auctorum</i>	404
Fünfte Familie.	404
Zwergsteißfüße. <i>Podicipes minuti</i>	404
1) Der hebridische Zwergsteißfuß. <i>Podiceps Hebricidus, Lath.</i>	404
2) Der mittlere Zwergsteißfuß. <i>Podiceps minor, Lath.</i>	405
3) Der kleinste Zwergsteißfuß. <i>Podiceps pygmaeus, Br.</i>	405
Zweite Sippe	405
Erste Familie.	406
Eistaucher. <i>Colymbi glaciales</i>	406
1) Der isländische Eistaucher. <i>Colymbus glacialis, Linn.</i>	406
2) Der Riesentaucher. <i>Colymbus maximus, Br.</i>	407
3) Der Wintertaucher. <i>Colymbus hiemalis, Br.</i>	407
Zweite Familie.	407
Polartaucher. <i>Colymbi arctici</i>	407
1) Der große Polartaucher. <i>Colymbus arcticus, Linn.</i>	408
2) Der langschnäblige Taucher. <i>Colymbus macrorhynchos, Br.</i>	408
3) Der Ostseetaucher. <i>Colymbus Balticus, Hornschuch et Schilling.</i>	408
Dritte Familie.	409
Rothkehlige Taucher. <i>Colymbi rufgulares</i>	409
1) Der nördliche rothhälsige Taucher. <i>Colymbus septentrionalis, Linn.</i>	409
2) Der nordöstliche rothhälsige Taucher. <i>Colymbus Lumme, Brünnich et Brehm.</i>	410
3) Der nordwestliche rothhälsige Taucher. <i>Colymbus borealis, Brünnich et Brehm.</i>	410
Zweite Abtheilung. - Fußflügeltaucher.	410
Erste Sippe.	411
2) Die weißgeringelte Lumme. (?) <i>Uria leucopsis, Br.</i>	411
3) Die norwegische Lumme. <i>Uria Norwegica, Br.</i>	412
4) Die Brünnich'sche Lumme. <i>Uria Brünnichi, Sabine.</i>	412
5) Die Polarlumme. <i>Uria polaris, Br.</i>	412
Zweite Sippe	413
1) Die nordeuropäische Grylllumme. <i>Cephus grylle, Cuv.</i>	413
2) Die langschnäblige Grylllumme. <i>Cephus arcticus, Br.</i>	414
3) Meisner's Grylllumme. <i>Cephus Meisner, Br.</i>	414
4) Die färöische Grylllumme. <i>Cephus Faeroeensis, Br.</i>	415
5) Die Eisgrylllumme. <i>Cephus glacialis, Br.</i>	415
Dritte Sippe.	415
1) Der plattscheitelige Krabbentaucher. <i>Mergulus alle, Ray.</i>	416
2) Der hochscheitelige Krabbentaucher. <i>Mergulus arcticus, Br.</i>	416
Vierte Sippe.	416
1) Der nordische Larventaucher. <i>Mormon fratercula, Temm.</i>	417
2) Der Eislarventaucher. <i>Mormon glacialis, Leach.</i>	418
3) Der Polarlarventaucher. <i>Mormon polaris, Br.</i>	418
4) Graba's Larventaucher. <i>Mormon Grabae, Br.</i>	418
Fünfte Sippe	419
1) Der östliche Alk. <i>Alca Baltica, Brünnich et Brehm.</i>	419
2) Der Tordalk. <i>Alca torda, Linn.</i>	420
3) Der Eisalk. <i>Alca glacialis, Br.</i>	420
4) Der isländische Alk. <i>Alca Islandica, Br.</i>	420
Nachträge	422
Die kleine Zwergohreule. <i>Scops minuta, Br.</i>	422
1) Der südliche Grauammer. <i>Miliaria meridionalis, Br.</i>	422

L

2) Michahelles Steindrossel. <i>Petrocosyphus Michabellis</i> ,) Br.....	422
3) Der dalmatische Alpenflüevogel. <i>Accentor subalpinus</i> , Br.	423
Die zweifelhafte Turteltaube. <i>Peristera dubia</i> , Brehm et Seyfertitz.	423
Der weißhalsige Geier. <i>Vultur albicollis</i> , Br.	423
1) Der Weizenschilfsänger. <i>Calamoherpe tritrici</i> , Br.....	425
2) Der Uferschilfsänger. <i>Calamoherpe phragmitis</i> , Boje et Brehm.....	425
3) Der kleine Uferschilfsänger. <i>Calamoherpe subphragmitis</i> , Br.....	425
4) Der nordische Schilfsänger. <i>Calamoherpe schoenibanus</i> , Br.	425
5) Der Binsenschilfsänger. <i>Calamoherpe juncorum</i> , Br.....	425
(6) Der schwarzstreifige Schilfsänger. <i>Calamoherpe melanopogon</i> , Br.,.....	426
Der holländische Staar. <i>Sturnus Hollandiae</i> , Br.....	426
Der rostkehlige Ammer. <i>Emberiza rufigularis</i> , Br.....	426
Der kupferfarbige Ibis. <i>Ibis cuprea</i> , Br.....	426
Die kurzflügelige Sumpfschnepfe. <i>Telmatias brachyoptera</i> , Br.	426
1) Die Seeschwalbe des Weltmeers. <i>Sterna Oceani</i> , Br.	427
2) Die Landseeschwalbe. <i>Sterna lacustris</i> , Br.....	427
Erklärung der Kupfertafeln.....	429
Uebersicht der Sippen.....	435
Tafeln mit Abbildungen	440

Erste Ordnung.

Raubvögel.

Accipitres, Linn. (Raptatores, Illig. Raptores, Wigors)

Der Schnabel hat eine Wachshaut, und eine hakenförmig über die untere gekrümmte Oberkinnlade, ist stark und fast bei allen Arten kurz. Die vierzehigen Füße haben scharfe, gekrümmte Nägel. Die großen Flügel sind Schwebeflügel, oder Stossflügel, oder Beides zugleich. Der Schwanz besteht aus 12 Steuerfedern.

Die Raubvögel sind fast alle auf Thiere mit rothem Blute angewiesen; nur wenige Arten nähren sich ausschließlich von Insekten, und wenige fressen fast lauter Aas. Sie können lange hungern, weil sie oft vergeblich Speise aussuchen, fressen aber, wenn sie eine Beute erhascht oder ausgefunden haben, viel auf einmal. Dazu ist bei ihnen alles vortrefflich eingerichtet. Ihre großen Flügel setzen sie in den Stand, ihre Beute in einem ziemlich oder sehr weiten Umkreise aufzusuchen und wenn sie aus lebenden Wesen besteht, mit Glück zu verfolgen; und ihre scharfen Nägel machen es ihnen möglich, die lebendigen Geschöpfe oder den todten Fraß fest zu halten, wenn sie ihn mit dem Schnabel zerreißen, wobei der Haken sehr gute Dienste leistet. Kleine Thiere würgen viele Arten ganz hinab. Der Speisebehälter, ist groß, bei den [1] Tagraubvögeln vor dem Eintritte in das Gabelbein zu einem sackartigen Kropfe erweitert, welcher stets größer ist als der häutige, einem Sacke ähnliche Magen, der ohne Verengung auf den drüsigen Vormagen folgt; bei den Nachtraubvögeln ist die Speiseröhre bis zum Magen fast gleich weit, ohne Kropf, der Magen aber nach Verhältniss viel größer als bei den Tagraubvögeln; der lange enge Darm hat gewöhnlich zwei kleine Blinddärme. Das Unverdauliche speien sie in Gewöllen, welche den Magen auch zu reinigen bestimmt scheinen, aus. Alle Arten trinken selten. – Um ihren langen Flug zu unterstützen, sind alle Brustknochen, besonders das Brust- und Gabelbein, die Schulter und Armknochen und alle Sehnen und Muskeln sehr ausgebildet. Dasselbe gilt von den Kopfknochen und den Schwerkzeugen, welche noch durch einen besondern Knochen geschützt sind.

Sie leben in Einweibigkeit, brüten unverstört jährlich nur einmal, horsten auf oder in Felsen und Bäumen, nur wenige auf der Erde, und legen 2 bis 7 Eier; das Weibchen brütet allein, hat zur Brutzeit einen Brutfleck längs der Mitte, oft auch noch auf jeder Seite des Unterkörpers, und wird vom Männchen während dieser Zeit ernährt. –

Die zarten Jungen sind mit weißlichem oder grauweißem Pflaum bedeckt und mehrere Tage blind, werden anfangs mit im Kropfe der Eltern erweichten Speisen, später mit rohen gefüttert, und nach und nach zum Selbstfangen der Thiere oder Aufsuchen des Aases angeführt. –

Die Weibchen sind größer und stärker als die Männchen. Da das Aufsuchen, Ergreifen und Verzehren der Nahrung große Kraftanstrengung erfordert: so ruhen alle Raubvögel nach der [2] Mahlzeit und warten die Verdauung ab; die meisten von ihnen haben einen so scharfen Magenfast, dass er auch Knochen auflöst. Alle mausern sich jährlich nur einmal, und die großen wechseln in einer Mauser nicht alle Federn. –

Sie zerfallen nach der Richtung ihrer Augen, der Befiederung ihres Schnabels und dem Dasein oder Mangel eines Kropfes in zwei Hauptabtheilungen, nämlich in Tag- und Nachtraubvögel.

Erste Abtheilung. - Tagraubvögel.

Aves rapaces diurnae.

Die Augen sind mehr auf die Seite als vorwärtsgerichtet; der ganze Schnabel, selbst die Wachshaut ist von Federn frei, der Kropf deutlich. Bei einigen sind der Schnabel und die Geruchswerkzeuge, bei andern die Fänge, besonders die Nägel mehr ausgebildet, und darnach theilt man sie in unächte und ächte Raubvögel.

Erste Sippe

Unächte Tagraubvögel, Geierartige Vögel.

Aves rapaces haud proprie sic dictae diurnae.

Der Schnabel und die Geruchswerkzeuge sind, weil sie sich fast lediglich vom Aas nähren, sehr, die Füße als Fänge besonders an den Nägeln wenig ausgebildet; die Augen klein, die Flügel und Schwebeflügel groß, der große wenig oder nicht befiederte Kropf, in welchem sie den Jungen die Nahrung zutragen, tritt sackartig hervor. Sie tödten die wenigen lebendigen Thiere, welche sie fangen, mit dem Schnabel. (*Vulturidae, Vigors.*) [3]

Erste Familie.

Aasgeier. *Cathartes, Illig.*

Der Schnabel ist lang, schwach, kaum bogenförmig, an der Spitze gekrümmt; der Kopf, die Kehle und der Kropf im Alter nackt, die Zehen schwach, die mittlern lang und mit den äussern durch eine Spannhaut verbunden; die Nägel schwach gekrümmt und stumpf.

Die Aasgeier nehmen unter den unächtigen Raubvögeln die erste Stelle ein, denn sie verdienen kaum noch den Namen der Raubvögel. Da sie zum Verzehren des Aases und Durchsuchen des Unraths bestimmt sind: so tritt bei ihnen wie bei den Krähen, mit denen sie die Raubvögel verbinden, der Schnabel mehr als bei irgendeiner Sippe der Raubvögel hervor, und die Füße sind nicht zum Fangen und ergreifen lebendiger Thiere, sondern zum Gehen und Festhalten des Aases eingerichtet. Für ihre Lebensart ist alles vortrefflich berechnet. Der lange, über die Hälfte mit einer Wachshaut bedeckte, sanft gebogene, an den Schneiden wenig eingezogene, aber ziemlich scharfe, vorn hakenförmige Schnabel ist Tastwerkzeug und Zange zugleich, also ebenso geschickt, das Genießbare in dem Unrathe aufzufinden, als das Fleisch der gefallenen Thiere, auf denen sich der Vogel mit den langen Zehen und starken Nägeln der hintern und mittlern Zehe festhalten kann, abzureißen; die großen in der Mitte der Wachshaut liegenden Nasenlöcher machen einen scharfen Geruch möglich, die langen Schwebeflügel, an denen die 3te Schwungfeder wenig über die 2te und 4te vorsteht, sind für einen langen Flug berechnet, und die [4] nackten etwas hohen Fußwurzeln, wie der nackte Kopf und obere Theil des Vorderhalses, leisten beim Aufsuchen der Nahrung ebenfalls gute Dienste. Einige ausländische Arten haben einen Fleischklumpen an den Nasenlöchern. Alle leben paarweise oder in kleinen Gesellschaften in warmen Ländern, für deren Bewohner sie, so hässlich sie auch aussehen, wegen des Aufzehrens des Aases eine wahre Wohlthat sind. Lebendige Thiere fangen sie nur selten und gelegentlich wie die Krähen, ihr Fleisch, selbst ihre getrocknete Haut riecht noch schlechter als bei diesen.

Der schmutzige Aasgeier, Aas-, Erd-, egyptischer Geier. Aasvogel. *Cathartes percnopterus, Temm.*

(*Vultur percnopterus, L., V. Aegyptius, Briss., V. facer Aegyptius, Aldr., N. W. I. Th. Taf. 3. 1, 2.*)

Kopf und Kehle im Alter nackt und gelblich, in der Jugend mit grauem Pflaum, der Schwanz sehr zu gerundet, die Schwingenspitzen schwarz. Er übertrifft an Größe den Flussadler, denn seine Länge beträgt 27" – 29" und seine Breite 60"–63", weil seine Schwingen sehr lang sind.

Im ausgefärbten Kleide sind der nackte Kopf, Vorderhals und Kropf fahlgelb, die hintere Hälfte des Schnabels mit der Wachshaut orangengelb, der Vorderschnabel hornschwarz, der Augenstern hellgelb, die Fußhaut fahlgelb; das ganze Gefieder, die schwarzen Schwungfedern ausgenommen, weiß oder gelblichweiß, oft sehr beschmuzt.

Im Jugendkleide ist dies Nackte am Kopfe, der Kehle und dem Kropfe mit grauem Pflaum bedeckt, die hintere Schnabelhälfte und die Fußhaut grau, der Augenstern und das ganze Gefieder, die [5] schwarzen Schwingenspitzen ausgenommen, braun, heller oder dunkler.

Im mittlern Alter sind die Füße und der Hinterschnabel weißlich, die Augensterne braun, die nackten Stellen fahlgelb, und das Gefieder ein Gemisch aus dem Jugend- und ausgefärbten Kleide; der Unterkörper wird zuerst weiß, und das Braun hält sich am längsten an den Oberflügeldeck- den Rücken- und langen spitzigen Hinterhalsfedern.

Er bewohnt wahrscheinlich in mehreren Arten alle südlichen Länder der alten Welt, bis in die südliche Schweiz herauf, am häufigsten Egypten, hält sich in unzugänglichen Felsen auf, kommt aber auf die Strassen, sogar in die Städte und folgt den Reisegesellschaften, frisst Aas, jeden Abgang und alles Genießbare im Unrath, ist da, wo er gehegt wird, gar nicht, an andern Orten ziemlich scheu, und horstet am liebsten in unzugänglichen Felsenklüften. Ein Paar brütet in manchen Jahren bei Gens. Seine 3 bis 4 Eier kennt man noch nicht genau. Von den alten Egyptern wurde er verehrt, steht noch jetzt bei den Muselmännern in großem Ansehen, und wird zuweilen in ihren Vermächtnissen bedacht.

Zweite Sippe.

Geier. *Vultur*, Linn.

Der Schnabel ist stark, gerade, an der Spitze sehr gekrümmt, höher als breit. Die Nasenlöcher groß, schief, nahe vor dem Ende der Wachshaut; die starken Füße, wie bei den Aasgeiern; in den großen Schwebeflügeln ist die 4te Schwungfeder die längste, die Schwanzfedern sind vorn abgeschliffen.

Auch bei den Geiern tritt der Schnabel, doch [6] weniger als bei den Aasgeiern mit seinen sehr ausgebildeten Geruchswerkzeugen hervor. Er ist kürzer aber stärker als bei der vorhergehenden Sippe, mehr zum Zerreißen großer Thiere, als zum Durchsuchen des Unraths bestimmt. Der Kopf, in dessen Mitte die kleinen, wenig vorwärts gerichteten Augen liegen, platt, kahl, oder mit kurzem Pflaum bedeckt; der Hals oft ziemlich lang, der Leib stark, die Flügel breit, lang und stumpf, mit langen Armknochen; die Schwanzfedern schleifen sich durch das Aufstämmen derselben beim Fressen ab. Aus den Nasenlöchern fließt eine übelriechende Feuchtigkeit.

Die Geier sind unedle und hässliche, aber da sie die Erde vom Aase reinigen, sehr wohlthätige Vögel. Ihr großer Schnabel, ihre ausgebildeten Geruchswerkzeuge und ihre langen Schwebeflügel setzen sie in den Stand, ihre Bestimmung vollständig zu erreichen. - Sie steigen schraubenförmig zu einer unermesslichen Höhe hinauf, durchschweben weite Räume und scheinen das Aas nicht nur durch ihren Geruch ausfindig zu machen, sondern auch die Stelle desselben an der Versammlung der Krähen und an dem Herabsteigen ihres Gleichen zu erkennen, so dass, indem ein Geier dem andern nachzieht, bei einem unbedeckten Aase alle Geier der ganzen Gegend zusammenkommen. Sie sind träge, lassen oft die Federn und Flügel nachlässig herabhängen, lieben die Gesellschaft ihres Gleichen und sind da, wo sie geschont werden, so wenig scheu, dass sie neben dem Menschen fressen, und zuweilen sogar einen mit dem Tode ringenden Menschen anfallen. Sie horsten auf Felsen und Bäumen.

Die Weibchen sind wenig größer als die [7] Männchen, und diesen gleich gefärbt. Die Jungen unterscheiden sich in der Zeichnung oft von den Alten und haben gewöhnlich an den bei diesen nackten Stellen einen dünnen Pflaum. Die größten Raubvögel sind unter ihnen:

1) Der graue Geier. *Vultur cinereus*, Linn.

(N. W. I. Th. Taf. 1.)

Der kahle oder mit dünnem Pflaum besetzte Nacken bläulich-grau weiß, die Füße fleischgelb, - die Krause, der Kragen und der Federbusch an den Schultern groß, die Hauptfarben braun, der Schnabel wenig ausgetrieben.

Ein sehr großer Vogel, von $3\frac{3}{4}$ - 4' Länge, $9\frac{1}{2}$ bis $10\frac{1}{6}$ Breite und 18 - 22 Pfd. Gewicht, der Schnabel ist hornfarben, die Wachshaut fleischgelb, der Augensterne braun, der halbbefiederte Fuß fleischgelb, der mit haarartigen, wolligen, kurzen Federn bedeckte Kopf braun, die Krause unter dem kahlen Nacken und der Kragen neben dem wollig befiederten Kropfe, wie die Federbüsche an den Schultern bestehen